

HAWK

Fakultät

Soziale Arbeit und Gesundheit

Hildesheim

23

Soziale Arbeit und Gesundheit im Gespräch

**ERFOLGREICHER START
INS STUDIUM –
HAWK START PLUS
FÜR INTERNATIONALE STUDIERENDE**

Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

Birke von Borstel | Frauke Drewes | Sabrina Alexandra Schwach

INHALT

1	Einleitung	5
2	Was ist HAWK start plus	6
2.1	Voraussetzungen und Vorüberlegungen	7
2.2	BAföG-Förderfähigkeit	7
2.3	Start-Plus-Punkte und weitere Regelungen	8
3	Die wissenschaftliche Begleitung	8
3.1	Planung und Erstellung der Erhebungsinstrumente	8
3.2	Durchführung der Erhebung, Festlegung des Stichtags, Auswahl der Befragten	9
3.3	Auswertung	9
4	Ergebnisdarstellung	10
4.1	Die Teilnehmenden	10
4.2	Bildungsportraits von zwei Teilnehmenden	12
4.2.1	Bildungsportrait Maria	12
4.2.2	Bildungsportrait Ruth	13
4.2.3	Zusammenfassung der Bildungsportraits	14
4.3	Befragung „Zum Start des Programms“	15
4.4	Befragung „Zum bisherigen Verlauf des Programms“	18
4.5	Befragung „Zum Abschluss des Programms“	23
4.6	Befragung der Mentor*innen	28
4.7	Befragung der Mitarbeitenden an der Hochschule	30
5	Diskussion der Ergebnisse	36
5.1	Konzeption des Programms	36
5.2	Die Teilnehmenden	36
5.3	Die Mentor*innen	38
5.4	Die Mitarbeitenden an der Hochschule	38
5.5	Vernetzung an der Hochschule – Institutionen an der Hochschule	39
5.6	Streckung der Studieneingangsphase	40
5.7	Prüfungsleistungen – Studienabbruch	40
5.8	Die Situation der Teilnehmenden während der Corona-Pandemie	41
6	Zusammenfassung der Ergebnisse	41
7	Empfehlungen an die Praxis	43
	Literatur	44
	Anhang	45

DANKSAGUNGEN

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass diese wissenschaftliche Begleitung in dieser Form zustande kommen konnte.

Mein besonderer Dank gilt allen Studierenden in dem Programm HAWK start plus, die sich im Verlauf ihres Studiums immer wieder bereit erklärt haben, an den kontinuierlich auf sie zukommenden Evaluationen und Interviews teilzunehmen. Ihre Auskunftsbereitschaft und ihre interessanten Beiträge und Antworten auf meine Fragen haben maßgeblich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen. Vielen Dank für die Energie und Zeit, die Sie dafür investiert haben.

Birke von Borstel

1 EINLEITUNG

Die Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/ Holzminde/ Göttingen (HAWK) ist mit ihren drei Standorten großflächig in Niedersachsen präsent. Die HAWK bietet derzeit ca. 6.200 Studierenden an sechs Fakultäten die Möglichkeit, Abschlüsse in etwa 40 Studiengängen zu erwerben.

Unter den Studierenden der HAWK befinden sich ca. 400 Bildungsausländer*innen, d.h. Studierende mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben. Dies können sowohl Studierende sein, die ein Visum besitzen, als auch solche, die einen dauerhaften Aufenthaltstitel haben. Demzufolge haben an der HAWK, wie an vielen anderen Hochschulen in Deutschland auch, die Themen Internationalisierung und Zuwanderung in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Dabei steht einerseits die Integration von Geflüchteten im Fokus, die aktuell ihr Studium in Deutschland beginnen, auf der anderen Seite werden internationale Austauschprogramme durchgeführt.

Die HAWK bietet für die Gruppe der ausländischen Studieninteressierten und Studierenden zusätzlich zu den umfangreichen Angeboten des Akademischen Auslandsamtes seit Herbst 2015 mit dem Projekt HAWK open eine Anlaufstelle für studieninteressierte Geflüchtete, die diese Gruppe nochmals gesondert bei der Hinführung zum Studium unterstützt. Dieses Projekt hat mittlerweile etwa 600 Geflüchtete durch individuelle Beratung, studienvorbereitende Angebote sowie Vermittlung in Gasthörerschaft und Intensivsprachkurse betreut.

Es hat sich gezeigt, dass internationale Studierende vor besonderen Herausforderungen stehen, die andere Personen in geringerem Maße haben. Laut dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) brechen etwa 41% der Bildungsausländer*innen und sogar 43% der Bildungsinländer*innen mit Migrationshintergrund ihr Bachelorstudium an einer deutschen Hochschule ab. Diese Anteile

sind deutlich höher als die Studienabbruchquote deutscher Studierender von 29% im Bachelorstudium (vgl. Heublein u.a. 2017,1, 263, 217f.).

Es gibt viele Gründe für Studienabbrüche - so berichten ausländische Studierende von großen bis sehr großen Schwierigkeiten die den Studienerfolg beeinträchtigen, unter anderem: Verständigung in deutscher Sprache (19%), fehlender Kontakt zu deutschen Studierenden (25%), Orientierung im Studiensystem (23%) und Leistungsanforderungen im Studium (22%) (bezogen auf Bachelorstudiengänge, vgl. Apolinarski/Brandt 2018, S. 66).

Um auf diese Herausforderungen zu reagieren, die sich neben den wissenschaftlichen Erkenntnissen auch in der Projektarbeit bei HAWK open gezeigt haben, wurde ein neues Programm entwickelt, das die Herausforderungen gezielt adressiert und das im Folgenden näher dargestellt wird.

Das Programm HAWK start plus bietet internationalen Studierenden durch Angebote und Maßnahmen im Präsenz- und Online-Format Unterstützung für ein gelingendes Studium. Am Standort Göttingen ist HAWK start plus inzwischen auch für nicht-internationale Studierende in den MINT-Studiengängen geöffnet worden.

Hochschulintern ist das Programm in der zentralen Einrichtung HAWK plus angesiedelt, die ihm die ideale Struktur an allen Standorten und für alle Studiengänge mit ihren Bereichen „Individuelles Profilstudium“ (IPS), „Fremdsprachen“ und „Entrepreneurship“, bietet.

Parallel zur Durchführung des Programms wurde eine wissenschaftliche Begleitung (Befragungen von Teilnehmenden, Mentor*innen und Mitarbeitenden an der Hochschule) durchgeführt.

Diese Arbeit stellt den abschließenden Bericht der wissenschaftlichen Begleitung in der Konzeptions- und Erprobungsphase des Programms vom Wintersemester 2019/20 bis einschließlich Sommersemester 2021 dar. Er beginnt mit einer kurzen Vorstellung des Programms und der praktischen Umsetzung an der HAWK. Auf eine Beschreibung der Zielsetzung der wissenschaftli-

chen Begleitung, ihrer Methoden, der Durchführung und Auswertung folgt eine umfangreiche Darstellung der Ergebnisse. Anschließend werden die wichtigsten Ergebnisse noch einmal diskutiert und es wird ein zusammenfassendes Fazit gezogen. Diese Arbeit schließt mit den Empfehlungen für eine zukünftige Verstetigung des Programms.

2. WAS IST HAWK START PLUS?

HAWK start plus begann als Programm für internationale Studierende, die sich beim Einstieg in ihr Studium Unterstützung wünschen. Als internationale Studierende gelten dabei alle Personen, die sich als solche definieren, unabhängig davon, ob sie schon seit vielen Jahren in Deutschland leben oder erst vor Kurzem, etwa durch Flucht oder mit einem Visum, nach Deutschland eingereist sind.

Diese Studierenden erhalten bei HAWK start plus mehr Zeit, um die Module ihres Fachstudiums zu absolvieren: Die Fachinhalte der ersten zwei Semester können auf drei oder vier Semester verteilt werden. Die dadurch freiwerdende Zeit steht für Angebote zur Verfügung, die den Einstieg in das Studium erleichtern und helfen, sich an die Sprache im Studium und an die Organisation zu gewöhnen.

Die Inhalte der Angebote von HAWK start plus sind dabei sehr vielfältig und auf die Bedürfnisse der Studierenden abgestimmt. Angeboten wird z.B. Deutsch als Fremdsprache für den wissenschaftlichen Bereich und als Fachsprache, Workshops zu Computerkenntnissen, zum wissenschaftlichen Arbeiten, zu interkulturellen Themen und zur Studienorganisation in Deutschland.

Der Plan für diese Angebote wird gemeinsam mit den Teilnehmenden erstellt, richtet sich individuell nach ihren Kenntnissen und Interessen und wird in einer Lernvereinbarung festgehalten.

Die Studierenden erhalten während der gesamten Teilnahme an dem Projekt Beratung und Coaching durch das Projektteam und werden durch Mentor*innen aus ihren jeweiligen Fachbereichen begleitet und unterstützt.

Darüber hinaus findet ein attraktives Begleitprogramm statt.

Das Studium findet in Vollzeit statt, eine Förderung durch BAföG ist bei entsprechenden Voraussetzungen möglich.

Die Teilnahme an dem Projekt kann nach Beratung und Auswahl durch die Mitarbeitenden von HAWK start plus erfolgen. Sie ist in den meisten Studiengängen der HAWK möglich. Bei Teilnahme ergeben sich für die Studierenden zahlreiche Vorteile. Da die ersten zwei Semester auf drei oder vier Semester ausgedehnt werden, kann eine allmähliche Eingewöhnung in ein anderes Bildungs- und Lernsystem sowie eine andere Wissenskultur erfolgen.

Die Reduzierung von Studieninhalten bedeutet auch eine Reduzierung von Stress, da z. B. weniger Fachprüfungen pro Semester abzulegen sind. Die gewählten Angebote vermitteln zusammen mit der Beratung und dem Coaching die Grundkompetenzen für ein erfolgreiches Studium.

Nachfolgend findet sich ein Beispiel für die möglichen, individuell zu erstellenden Inhalte in den ersten vier Semestern. Danach wird das Studium mit den Inhalten des dritten Fachsemesters regulär fortgesetzt.

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
Fachmodul 1 6 ECTS	Fachmodul 3 6 ECTS	Fachmodul 5 6 ECTS	Fachmodul 8 6 ECTS
Fachmodul 2 6 ECTS	Fachmodul 4 6 ECTS	Fachmodul 6 6 ECTS	Fachmodul 9 6 ECTS
Deutsch: Grammatik und Stil 3 SPP*	Deutsch: Fachsprache 3 SPP	Fachmodul 7 6 ECTS	Fachmodul 10 6 ECTS
Deutsch: Präsentation und Vorträge 3 SPP	Deutsch: Hören und Mitschreiben 3 SPP	Deutsch: Grammatik und Stil 3 SPP	Deutsch: Beruf und Studium 3 SPP
Deutsch: Diskutieren im Hochschulkontext 3 SPP	Deutsch: Wissenschaftliches Arbeiten 3 SPP	Englisch A1-A2 (Refresh) 3 SPP	Englisch B1.1 3 SPP
Workshop Grundkenntnisse PC 3 SPP	Workshop PC-Kenntnisse (Word, Excel) 3 SPP	Ringvorlesung „Deutschland querbeet“ (Allgemeinbildung) 3 SPP	Bewerbst raining für internationale Studierende 3 SPP
Studienorganisation in Deutschland 3 SPP	Interkulturelles Training 3 SPP	Beratung, Mentoring Workshop Powerpoint 3 SPP	Beratung, Mentoring, Abschlussmodul 3 SPP
Beratung, Mentoring Begleitprogramm 3 SPP	Beratung, Mentoring, Begleitprogramm 3 SPP		

* SPP: Start-Plus-Punkte (s.u.)

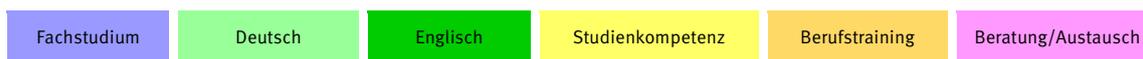


Abb. 1: Beispiel der individuell zu erstellenden Inhalte in den ersten vier Semestern

2.1 Voraussetzungen und Vorüberlegungen

HAWK start plus wird durch Mittel des ESF und des Landes Niedersachsen im Rahmen der Förderlinie „Öffnung von Hochschulen“ vom Mai 2019 bis Oktober 2021 gefördert. In dieser Zeit erfolgt die Entwicklung und Erprobung des Programms mit dem Ziel der anschließenden Verstärkung und Erweiterung (der Standorte sowie der Zielgruppe). Nach dem Erprobungsstart 2019 in Hildesheim und 2020 in Holzminden wurde es ab dem Sommersemester 2021 auch am HAWK-Standort Göttingen umgesetzt, wo es auch für nicht-internationale Studierende in den MINT-Studiengängen offen ist und dort aus Hochschulmitteln finanziert wird.

Ziel des Programms ist zunächst die Förderung der Chancengleichheit internationaler Studierender durch eine Entzerrung der hohen Anforderungen im Studium bei gleichzeitiger Qualifizierung in studienrelevanten Bereichen und enger Begleitung. Dadurch soll auch die hohe Studienabbruchquote internationaler Studierender verringert werden – ein Ziel, das aktuell auch im Bereich der MINT-Studiengänge verfolgt wird. Als gut geeignete Basis für die praktische Umsetzung erweist sich ein Erlass des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) zur BAföG-Förderfähigkeit von Modellprojekten zur Einführung einer gestreckten Studieneingangsphase (05/2018).

Die Umsetzung erfolgt daher entsprechend der dort genannten „Leitplanken“, die als Voraussetzung für die BAföG-Förderfähigkeit gelten. Hier war unter anderem die Anpassung der Studien- bzw. Prüfungsordnungen erforderlich, die sich aufgrund der breiten Zustimmung für das Projekt innerhalb der Hochschule schnell umsetzen ließ. Zusätzliche Absprachen mit den zuständigen Studierendenwerken stellten frühzeitig sicher, dass dieser wesentliche Faktor der Finanzierbarkeit für die Studierenden erreicht wurde und be-

2.2 BAföG-Förderfähigkeit

Die Umsetzung erfolgt daher entsprechend der dort genannten „Leitplanken“, die als Voraussetzung für die BAföG-Förderfähigkeit gelten. Hier war unter anderem die Anpassung der Studien- bzw. Prüfungsordnungen erforderlich, die sich aufgrund der breiten Zustimmung für das Projekt innerhalb der Hochschule schnell umsetzen ließ. Zusätzliche Absprachen mit den zuständigen Studierendenwerken stellten frühzeitig sicher, dass dieser wesentliche Faktor der Finanzierbarkeit für die Studierenden erreicht wurde und be-

leuchteten weitere Voraussetzungen einer erfolgreichen Umsetzung des Vorhabens, die sowohl eine Anrechnung der zusätzlich erbrachten Leistungen als auch eine Verlängerung der Förderhöchstdauer gewährleisten.

Die erreichte BAföG-Förderfähigkeit stellt für die Studierenden ein attraktives Merkmal von HAWK start plus dar. In der bisherigen Zielgruppe der internationalen Studierenden überwiegt möglicherweise auch deswegen die Zahl der Studierenden mit Fluchthintergrund, da sie im Gegensatz etwa zu den Studierenden mit Visum in vielen Fällen BAföG-berechtigt sind.

2.3 Start-Plus-Punkte und weitere Regelungen

Zu den Voraussetzungen gehört u.a. die Messbarkeit der Anforderungen der ergänzenden studienqualifizierenden Angebote sowie ihre Überprüfbarkeit, die beide jeweils den Charakter eines Vollzeitstudiums sicherstellen. Zu diesem Zweck wurde ein Punktesystem entwickelt, nach dem – in Anlehnung an ECTS – für die ergänzenden Angebote Punkte vergeben werden (sogenannte Start-Plus-Punkte/SPP). Dort, wo keine Überprüfung des Lernfortschritts innerhalb der Angebote erfolgen kann, wird dieser im Rahmen eines Lernjournals dokumentiert und überprüft. Die Verteilung der Fachmodule auf die HAWK start plus-Semester und die Erstellung der individuellen Stundenpläne erfolgt in enger Absprache mit den Fakultäten. Eine Reihe weiterer Regelungen zu Fristen usw. wurde erarbeitet und den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt, so dass die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme transparent und nachvollziehbar sind.

3 DIE WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

Ziel des Programms HAWK start plus ist es, studieninteressierte Personen und Studierende mit besonderen Hürden dabei zu unterstützen, ihr gewünschtes Studium erfolgreich zu durchlaufen

und abzuschließen. Auch wenn sich dieses Ziel zum Ende des Erprobungszeitraums noch nicht unmittelbar messen lässt, sind geeignete Evaluationsmethoden entwickelt worden, um die Wahrscheinlichkeit dieses Erfolgs zu messen.

Die Befragung der Teilnehmenden beginnt mit dem Einstieg in das Programm, setzt sich im Verlauf des Studiums, nach Erreichen der ersten Prüfungsergebnisse, fort und endet mit einer Abschlussbefragung nach der zweijährigen Erprobungsphase.

Um einen möglichst umfassenden Blick auf das Programm und die daran beteiligten Personen zu gewinnen und zusätzliche Informationen auch im Sinne der Verstetigung und des Nachhaltigkeitsanspruchs des Projekts zu erlangen, werden weitere Akteur*innen befragt, die an dem Programm beteiligt sind und/oder Aufgaben an der Hochschule ausüben, die sie in Kontakt mit internationalen Studierenden bringen. Dazu zählen die Lehrenden in den Fachbereichen sowie im Sprachenzentrum der Hochschule, im Akademischen Auslandsamt sowie die Mitarbeitenden im Team des Programms. Hierzu gehören auch die Mentor*innen, die als Studierende in fortgeschrittenen Semestern die Teilnehmenden aus ihren jeweiligen Fachbereichen begleiten und coachen. Relevant für diese wissenschaftliche Begleitung ist die neutrale Sicht auf das Programm. Die Evaluation wird von einer an der Hochschule beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiterin durchgeführt, die nicht in die Koordination und Durchführung des Projekts eingebunden ist und so einen unabhängigen Blickwinkel einnehmen kann.

3.1 Planung und Erstellung der Erhebungsinstrumente

Für die Befragung der teilnehmenden Studierenden wurden drei Leitfragenkataloge „Zum Start des Programms“ (vgl. Anhang 1), „Zum bisherigen Verlauf des Programms“ (vgl. Anhang 2) und „Zum Abschluss des Programms“ (vgl. Anhang 3) erstellt, die zu den jeweils oben beschriebenen

Zeitpunkten im Verlauf der Teilnahme am Programm zu beantworten waren. Die Fragenkataloge weisen sowohl einen quantitativen als auch einen qualitativen Teil aus.

Um einen noch tieferen Einblick in die Bedürfnisse und die Lebenswelt der Teilnehmenden zu bekommen, wurden zusätzlich mit zwei ausgewählten Studierenden leitfadengeführte qualitative Interviews zu ihren Bildungsbiografien und ihren Vorstellungen und Wünschen bezüglich ihrer zukünftigen Bildungslaufbahn geführt, die ebenfalls einen Einblick dahingehend vermitteln, wie sich das Projekt auf das Studium sowie auf eine weitergehende Berufsperspektive auswirkt („Bildungsportraits von Teilnehmenden bei HAWK start plus“, vgl. Anhang 4).

Des Weiteren wurden Leitfragenkataloge für die Mentor*innen (vgl. Anhang 5) und die Mitarbeitenden an der Hochschule entwickelt (vgl. Anhang 6). Ziel der breit angelegten Befragung ist es, möglichst viele Perspektiven und Eindrücke von Personen zu sammeln, die auf verschiedene Weise mit dem Programm in Berührung kommen und so einen umfassenden Einblick in viele Aspekte des Projekts zu erlangen.

Die diversen Sichtweisen auf das Programm sind sowohl für die Optimierungsfunktion als auch für die Entscheidungsfunktion (vgl. Döring 2019, S.178), zu denen diese wissenschaftliche Begleitung beitragen kann, relevant. Erkenntnisse aus den Befragungen sollen dabei helfen, das Programm im Sinne des Nachhaltigkeitskonzepts (vgl. Drewes 2018) für weitere Durchläufe zu optimieren und zu verstetigen, um es als festes Angebot an der Hochschule zu etablieren.

3.2 Durchführung der Erhebung, Festlegung des Stichtags, Auswahl der Befragten

Die Durchführung der Evaluation begann kurz nach Start des Programms im Wintersemesters 2019/2020 und lief kontinuierlich bis in das Sommersemester 2021 hinein. Da sich das Programm in ständiger Weiterentwicklung befindet

und immer wieder neue Teilnehmende hinzustoßen, wurde für die Befragung ein Stichtag festgelegt. Alle in dieser Evaluation angegebenen Zahlen und Darstellungen beziehen sich auf den Stand im Programm am 1. Juli 2021. Der Stichtag wurde so ausgewählt, dass der Großteil der Kohorte der Teilnehmenden, die im Wintersemester 2019/20 gestartete sind, zu ihrem Programmabschluss im Sommersemester 2021 noch befragt werden konnten.

Die Teilnehmenden

Bei einer Anzahl von 29 Personen, die in der Erprobungsphase bis zum Stichtag an dem Projekt teilnehmen, war von Anfang an klar, dass sämtliche Teilnehmende befragt werden. Während mit den ersten Teilnehmenden zu Beginn des Wintersemesters 2019/2020 persönliche Interviews stattfinden konnten, werden ab dem Sommersemester 2020 aufgrund der Corona-Pandemie alle Befragungen online durchgeführt. Auch die Interviews zu den Bildungsbiographien wurden per Videochat abgehalten.

Mitarbeitende, Lehrende und am Projekt beteiligte Personen

Den insgesamt neun Mentor*innen (Stand 1. Juli 2021) aus den Studiengängen Bauingenieurwesen, Gestaltung, Soziale Arbeit, Bildung im Gesundheitswesen, Medizintechnik und Architektur wurde online ein standardisierter leitfragengeführter Fragebogen zugeschickt, der im Verlauf der Projektphase zu beantworten war.

Auch einem Teil der Lehrenden und Mitarbeitenden im Programm sowie Mitarbeitenden ohne direkten Bezug zum Programm wurden die Fragebögen einmalig im Verlauf des Erprobungszeitraumes online zugesandt.

3.3 Auswertung

Die Auswertung der Fragebögen der Teilnehmenden erfolgte mittels Dateneingabe in eine Datenmatrix. Die qualitativ ausgerichteten Fragebögen

und leitfadengeführten Interviews der Mitarbeitenden, Lehrenden und Mentor*innen wurden in Anlehnung an die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet (vgl. Mayring, 2010). Die Ergebnisse der gesamten Auswertung werden im folgenden Abschnitt dargestellt.

4 ERGEBNISDARSTELLUNG

Da diese wissenschaftliche Begleitung ihren Schwerpunkt auf die Darstellung der Perspektive der Teilnehmenden legt, wird als erstes die Gruppe der Teilnehmenden vorgestellt. Hier werden hauptsächlich die für das Studium relevanten und einige soziodemografische Daten in den Fokus genommen. Zwei Bildungsportraits runden im Anschluss die Vorstellung der Teilnehmenden ab.

Die Ergebnisdarstellungen der Befragungen „Zum Start des Programms“, „Zum bisherigen Verlauf des Programms“ und „Zum Abschluss des Programms“ finden in dieser Reihenfolge und anhand der in den Leitfragenkatalogen gestellten Fragen und Themenbereichen statt.

Nach den Ergebnisdarstellungen der Teilnehmenden folgen die Ergebnisse der Befragungen der Mentor*innen sowie der Lehrenden und Mitarbeitenden im Programm.

In den Ausführungen werden zur Veranschaulichung zahlreiche Zitate der Befragten verwendet. Diese sind zum Teil geringfügig angepasst worden, um einen guten Lesefluss zu gewährleisten.

4.1 Die Teilnehmenden

Start der Teilnehmenden in den jeweiligen Semestern

In dem bisherigen Erprobungszeitraum von vier Semestern, der vom Wintersemester 2019/20 bis einschließlich des Sommersemesters 2021 dauerte, nahmen 29 Studierende an dem Programm

teil. In jedem Semester sind, wie für die Verstetigung des Programms vorgesehen, neue Studierende eingestiegen. Eine Teilnehmende hat das Projekt bereits nach drei Semestern erfolgreich abgeschlossen. Zwei Teilnehmende pausieren im Moment aus persönlichen Gründen, werden aber nach einem Urlaubssemester wieder bei HAWK start plus einsteigen. Eine Person hat das Programm vorzeitig beendet.

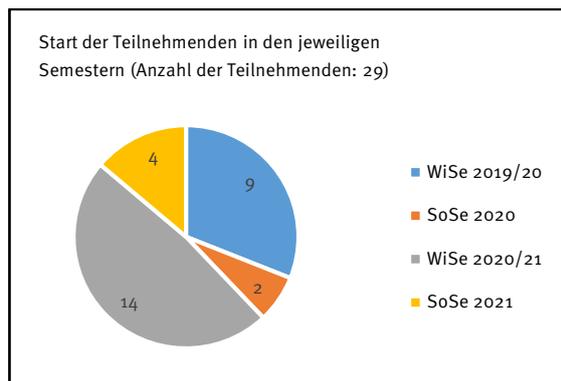


Abb. 2: Start der Teilnehmenden in den jeweiligen Semestern

Herkunftsländer der Teilnehmenden

Während sich ein gutes Drittel der Teilnehmenden auf neun unterschiedliche Länder verteilt, sind knapp zwei Drittel der Studierenden geflüchtete Menschen aus Syrien. Diese Verteilung belegt den Befund aus dem 2017 erschienenen Bericht von DAAD und DZHW, dass die überwiegende Mehrheit der studieninteressierten Geflüchteten aus Syrien stammt (vgl. Fourier, Kracht, Latsch, Heublein, Schneider, 2017, S. 30).

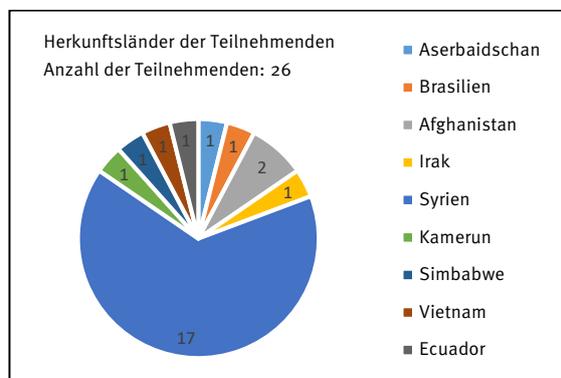


Abb. 3: Herkunftsländer der Teilnehmenden

Hintergrund der Teilnehmenden

Die Studierenden mit Fluchthintergrund stellen den größten Teil der sich momentan im Projekt befindenden Studierenden dar. Die teilnehmende Person, die unter der Kategorie Migration aufgeführt ist, lebt bereits seit ihrer frühen Jugend in Deutschland und hat ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben. Auch einige der erst in den letzten Jahren nach Deutschland eingereisten Personen weisen inländische Bildungsabschlüsse vor (überwiegend durch Fachabitur, in einem Fall durch die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung). Dennoch hat die Mehrheit der Teilnehmenden ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben.

Dieses Verhältnis könnte sich in Hinblick auf die Öffnung des Programms für Studierende in den MINT-Studiengängen in Zukunft verschieben.

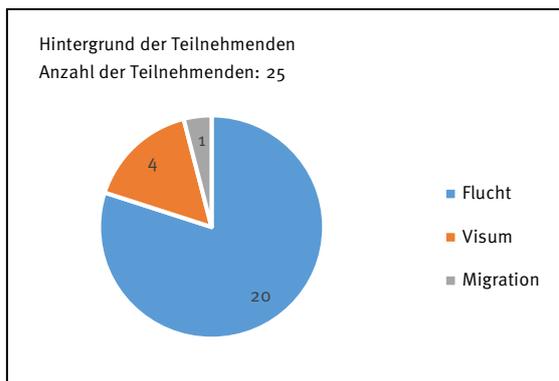


Abb. 4: Hintergrund der Teilnehmenden

Studienfächer der Teilnehmenden

Der größte Teil der Studierenden (15) ist im Fachbereich Bauen und Erhalten eingeschrieben. Dass das Studieninteresse von Männern und Frauen mit Fluchterfahrung eher den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fächern gelte, wurde bereits in einer Studie des DAAD und der DZHW beschreiben (vgl. Fourier, Kracht, Latsch, Heublein, Schneider, 2017, S. 30).

Auch Drewes arbeitet die Priorisierung von MINT-

Fächern bei geflüchteten Studieninteressierten in dem Bericht „Der lange Weg ins Studium“ heraus (vgl. Drewes, 2018, S. 13ff).

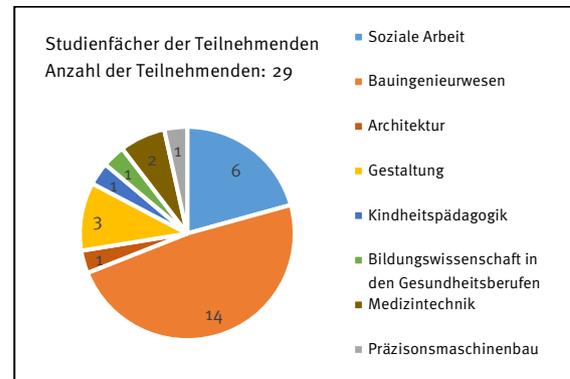


Abb. 5: Studienfächer der Teilnehmenden

Aufteilung auf die Hochschulstandorte

Da das Programm am Standort Hildesheim gestartet ist, lag der Hauptanteil der Teilnehmenden anfänglich in Hildesheim. Im Laufe der Erprobungsphase kamen Studierende in Holzminden (Sommersemester 2020) und Göttingen (Sommersemester 2021) hinzu. Die Ausweitung des Programms bedeutet auch, dass an den weiteren Standorten die Infrastruktur für die Teilnehmenden mit den dazugehörigen Angeboten, den Mentor*innen und der Beratung geschaffen worden ist.

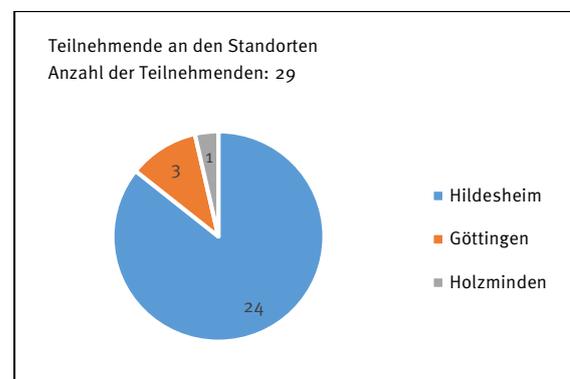


Abb. 6: Teilnehmende an den Standorten

Geschlecht der Teilnehmenden

Bei acht weiblichen und 16 männlichen Teilnehmenden ergibt sich für das Programm ein Verhältnis von einem Drittel weiblicher zu zwei Dritteln männlicher Studierender.

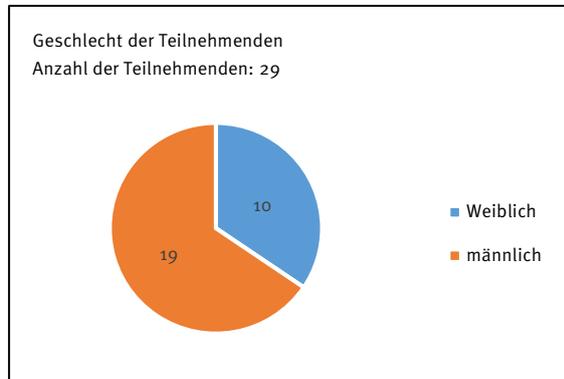


Abb. 7: Geschlecht der Teilnehmenden

Status, in dem die Teilnehmenden in das Programm eingestiegen sind

Der weitaus größte Teil der Studierenden ist mit einem Bachelorstudiengang in das Programm eingestiegen. Bislang hat erst eine Teilnehmende das Programm im Masterstudiengang begonnen. Auch als Gasthörer*innen können Studieninteressierte in einigen Fällen an dem Programm teilnehmen und später in den Bachelorstudiengang wechseln.

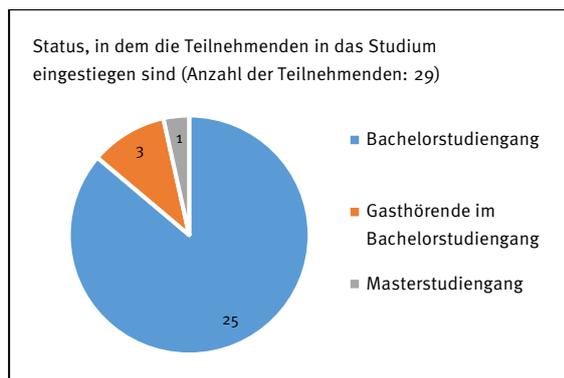


Abb. 8: Status, in dem die Teilnehmenden in das Programm eingestiegen sind

4.2 Bildungsportraits von zwei Teilnehmenden

Um zusätzlich zu den mit den Fragebögen erhobenen Informationen einen tieferen Einblick in die Lebenswelt, die Wahrnehmungen und die Bedürfnisse der Teilnehmenden zu gewähren, werden hier zwei Bildungsbiografien vorgestellt, die jeweils in einem ungefähr einstündigen Video-Interview, das anhand eines Leitfadens geführt wurde, entstanden sind. „Maria“ und „Ruth“ sind die anonymisierten Namen, die sich die Befragten selber gegeben haben.

4.2.1 Bildungsportrait Maria

Maria nimmt am Programm HAWK start plus seit dem Sommersemester 2020 teil. Sie studiert Gestaltung im Masterstudiengang.

"Ich freue mich, dass es so ein Programm gibt"

Maria ist 25 Jahre alt und kommt ursprünglich aus Brasilien, wo sie bereits ihren Bachelor in Design abgeschlossen hat. Während eines Auslandsemesters, das sie in Finnland verbracht hat, lernte sie ihren jetzigen Partner kennen und entschloss sich deswegen, nach Hildesheim zu ziehen und hier ihren Masterabschluss zu machen. Seit März 2019 ist Maria in Hildesheim und hat ihr erstes Jahr in Deutschland dazu genutzt, Deutsch zu erlernen. Den Deutschkurs dazu hat sie an der HAWK belegt und dort auch die Empfehlung für das HAWK start plus-Programm erhalten. So spricht sie neben Englisch und Portugiesisch inzwischen bereits sehr gut Deutsch.

Das Studium an der HAWK

Ihr Studium an der HAWK beschreibt Maria als sehr interessant. Der Einstieg sei jedoch zu Corona-Zeiten aufgrund der Online-Lehre besonders auf sprachlicher Ebene sehr herausfordernd. Es sei nicht immer einfach, den Vorlesungen und Seminaren zu folgen. Die Kommunikation und Verständigung sei online wesentlich

schwieriger als in Präsenzveranstaltungen, insbesondere für Nicht-Muttersprachler*innen.

In dieser Situation sei ihre Dozentin aus dem Bereich Deutsch als Fremdsprache sehr hilfreich gewesen. Es wurden Einzelcoachings vereinbart, in denen das Zuhören und Mitschreiben thematisiert wurde.

Bei HAWK start plus konnte Maria auch lernen, wie man Präsentationen und Vorträge auf Deutsch am besten hält. So hat sich im 2. Semester bei ihr das Gefühl eingestellt, dass alles schon ein bisschen leichter läuft und sie an Sicherheit gewonnen habe.

Maria beschreibt ihre Erfahrungen aus dem bisherigen Studium wie folgt:

- Ich muss nicht alles verstehen, es reicht oft auch, wenn ich einen Überblick über den Kontext habe.
- Nachfragen ist erlaubt. Wenn ich nachfrage, wird verständnisvoll reagiert.
- Trotz der Distanz durch die Online-Lehre empfindet Maria ihren Studiengang als familiär. Die 36 weiteren Kommiliton*innen haben untereinander gute Beziehungen. Als besonders wertschätzend empfand sie es, dass die Studiendekanin ihren Namen kannte.

Die Sicht auf das Programm HAWK start plus

Maria beschreibt, dass HAWK start plus sehr wichtig für sie sei. Sie habe durch die Unterstützung weniger Stress und Sorgen rund um das Studium. Es sei immer eine Ansprechperson da, die bei Problemen und Zweifeln helfen könne. Maria fühle sich durch die Begleitung sicherer, selbst wenn sie die Hilfe nicht immer brauche.

Ein weiterer großer Vorteil von HAWK start plus sei der, dass Zeit für Veranstaltungen da sei, die Maria sowieso besuchen wolle, wie z. B. die Deutschkurse oder Angebote der zentralen Einrichtung HAWK plus.

Sehr hilfreich sei es gewesen, dass zu Beginn des Studiums die Strukturen, z. B. auch das deutsche Notensystem, erklärt wurden und die Veranstaltung "Hausarbeit Schritt für Schritt" angeboten wurde.

Der Blick in die Zukunft

In fünf Jahren möchte Maria mit ihrer Promotion angefangen haben. In zehn Jahren hofft sie, dass sie promoviert ist oder sonst in der Lehre arbeitet und Design, beziehungsweise Kultur und Design, z.B. für lokale Entwicklung, unterrichtet und/oder dazu forscht. Um dies zu erreichen, könnte sie sich vorstellen, am Programm HeadStart teilzunehmen, das internationale Studierende auf den Arbeitsmarkt vorbereitet und anschließend an das Programm HAWK start plus besucht werden kann.

4.2.2 Bildungsportrait Ruth

Teilnehmerin am HAWK start plus Projekt seit dem Wintersemester 2019/2020 im Studiengang Bildungswissenschaften in den Gesundheitsfachberufen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie

"Ich habe durch HAWK start plus so etwas wie eine höchstmoderne "Prothese" bekommen und fühle mich jetzt sicherer und selbstbewusster in meinen Fähigkeiten."

Ruth ist 26 Jahre alt und im Alter von 11 Jahren (2005) zusammen mit ihren Eltern aus Aserbaidschan nach Deutschland gekommen und besuchte eine Realschule. Anfänglich wurde aufgrund von Sprachschwierigkeiten der Besuch einer Gesamtschule erwogen, die für Kinder mit Migrationshintergrund ausgerichtet war. Die Sprachkenntnisse besserten sich aber schnell, sodass sie auf der Realschule bleiben konnte und dort ihren erweiterten Realschulabschluss machte. Sie schaffte den Übergang auf das Gymnasium und machte Abitur. Für die Ausbildung zur Ergotherapeutin zog Ruth nach Hildesheim, wo sie an einer berufsbildenden Schule ihren Abschluss machte.

Ruth spricht Russisch, Aserbaidschanisch und Deutsch und nimmt mit HAWK start plus die

Chance wahr, ihre Englischkenntnisse zu vertiefen, da sie die englische Sprache für eine möglicherweise international ausgerichtete Karriere als wichtig erachtet.

Das Studium an der HAWK

Ruth wollte schon immer Studentin sein, obwohl sie sich anfänglich ein Studium nicht zutraute. Da der Beruf der Ergotherapeutin in vielen Ländern ein Hochschulstudium voraussetzt, entschloss sich Ruth, nach ihrer Ausbildung noch zu studieren, um sich international alle Möglichkeiten offen zu halten.

Sie beschreibt das Studium als sehr bereichernd und interessant. Studieren habe noch einmal eine andere "Dimension" des Wissens- und Erkenntnisgewinns für sie eröffnet. Inhaltlich entwickle sich das Studium somit besser, als sie es sich vorgestellt habe.

Zeitlich dauere das Studium etwas länger als vorgestellt. Dies hänge zum einen mit der Coronapandemie zusammen, zum anderen mit dem Aufbau und den Verpflichtungen von HAWK start plus.

Die Sicht auf HAWK start plus

Aber der zeitliche Aufwand, den HAWK start plus erfordere, lohne sich. Das Programm rüstet Ruth mit den notwendigen Kompetenzen in Form von akademischen Sprachkursen, Präsentationsstellungen und vielen anderen Kenntnissen aus, die ihr Sicherheit verleihen und ihr ein qualitativ gutes Studieren ermöglichen.

Die Tatsache, dass sie sich am Anfang in Deutschland nicht richtig ausdrücken konnte, gab ihr das Gefühl, als ob "ein Bein amputiert" worden wäre. Dieses Gefühl, das sich aus der Sprachbarriere ergab, blieb auch während ihrer Zeit im Gymnasium, als sie schon relativ sicher in der Alltagssprache war, bestehen. Jetzt sei vor allem das wissenschaftliche Schreiben eine große Herausforderung. Hier sei sie durch HAWK start plus und die aufmunternden, verständnisvollen und kompetenten Dozierenden sehr gestärkt worden. Zu HAWK start plus hat Ruth folgende Gedanken:

- So ein Programm wie HAWK start plus hätte es schon früher für mich geben können. Auch in der Realschule oder in meiner vorangegangenen Ausbildung wäre es sehr hilfreich gewesen. Es hätte für mich vieles einfacher gemacht.
- HAWK start plus ist sehr wichtig, auch wenn man schon seit 15 Jahren in Deutschland ist und es im Alltag kaum noch jemand bemerkt, dass man Schwierigkeiten mit der Sprache hat. Meine Erfahrung ist, dass man speziell für die akademische Sprache noch einmal mehr Unterstützung benötigt. Sprachliche Kompetenzen sind Kernkompetenzen im Studium.

Der Blick in die Zukunft

In zehn Jahren sieht sich Ruth als selbständige Arbeitgeberin. Sie möchte dann, vielleicht auch international, in der Arbeitstherapie tätig sein und dort Mütter beim Wiedereinstieg in den Beruf unterstützen. Sie möchte in ihrem Beruf nach dem Motto "Wenn jemand Hunger hat, dann gebe ihm keinen Fisch, sondern lehre ihn wie man angelt" arbeiten. Diesen hilfreichen Aspekt des Empowerment spüre sie auch bei HAWK start plus.

4.2.3 Zusammenfassung der Bildungsportraits

Schon in diesen beiden für die Befragung ausgewählten Portraits wird sichtbar, wie unterschiedlich die Bildungswege und die Motivationen in Deutschland zu studieren bei internationalen Studierenden sein können. Ruth, die als Bildungsinländerin ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben hat, nimmt ebenso wie Maria, die ihren Masterstudiengang an der HAWK absolviert, an dem Programm HAWK start plus teil.

Beide Studentinnen heben besonders die Herausforderung der Sprache, insbesondere der akademischen Sprache, hervor. Ruth, die bereits

seit 15 Jahren in Deutschland ist, spürt diese Herausforderung immer noch und hätte sich im Verlauf ihrer Bildungsbiografie schon früher ein Unterstützungsangebot wie HAWK start plus gewünscht. Auch Maria geben diese Angebote mehr Sicherheit und Selbstvertrauen in ihrem Studium. Durch die Teilnahme an dem Programm entstehe das Gefühl, sich weniger Stress und Sorgen machen zu müssen, da immer eine Ansprechperson da sei.

Sehr zu schätzen wissen die beiden Studentinnen den Zuwachs an Wissen, den sie durch das Studium, aber auch durch die Angebote von HAWK start plus erfahren. Der zeitliche Aufwand, den die Teilnahme an dem Programm mit sich bringe, wird von beiden als lohnend bezeichnet. Maria und Ruth haben in Bezug auf ihre Zukunft ambitionierte und konkrete Vorstellungen. Beide sprechen dem Programm HAWK start plus einen Anteil an der Verwirklichung ihrer Bildungsziele zu.

HAWK start plus wird von beiden Teilnehmerinnen als Programm bewertet, das Studierende mit besonderen Herausforderungen dabei unterstützt, ihr gewünschtes Studium erfolgreich zu durchlaufen und abzuschließen.

4.3 Befragung „Zum Start des Programms“

Die Befragung „Zum Start des Programms“ konnte in der ersten Gruppe von Teilnehmenden, die im Wintersemester 2019/20 mit ihrem Studium begann, noch im persönlichen Gespräch durchgeführt werden.

In den weiteren drei Erprobungssemestern wurden die Befragungen aufgrund der Pandemiesituation online durchgeführt, ebenso wie die weitere Betreuung der Teilnehmenden und die Vermittlung der Lehrinhalte.

Als Zeitpunkt der Befragung wurden die ersten Wochen nach Semesterbeginn gewählt, sodass sowohl Aussagen zum Studienbeginn als auch zum Einstieg in das Programm gemacht werden konnten.

Den Fragebogen „Zum Start des Programms“ haben 23 der 29 Teilnehmenden beantwortet. Die Rücklaufquote ist mit 91 Prozent die höchste der in dieser Evaluation gemachten Befragungen.

Vorbereitung auf das Studium

Von den 23 befragten Teilnehmenden fühlen sich 19 (83%) gut bis sehr gut auf das Studium vorbereitet. Vier Befragte (17%) fühlen sich nicht gut bis gar nicht gut vorbereitet.



Abb. 9: Zum Start des Programms - Wie gut fühlen Sie sich auf ihr Studium vorbereitet?

Unsicherheiten und Unterstützungsbedarf

Trotz des vorherrschenden Gefühls der guten Vorbereitung gibt es Fragen und Unsicherheiten zum bevorstehenden Studium, die vor allem die Bereiche Studienorganisation und die Prüfungsleistungen im Fachbereich betreffen:

„Wie kann ich wissen, an welchen Seminaren und Vorlesungen ich teilnehmen soll?“

„Ich habe viele Fragen im Bereich Hausarbeit“.

Die Unterstützung von HAWK start plus wird von allen Befragten als hilfreich empfunden. In den Antworten wird die Beratung, insbesondere bei der Erstellung des Stundenplans und bei der Finanzierung des Studiums als am hilfreichsten genannt:

„Ich hatte keine Ahnung, wie man den Stundenplan erstellen kann und worauf man dabei achten soll.“

Ich wurde über hilfreiche Angebote informiert, von denen ich vorher nicht gehört habe.“

Bei der Stundenplanerstellung ist es relevant, dass durch die Teilnahme an HAWK start plus noch einmal besondere Dinge zu beachten sind, sodass die Teilnehmenden an dieser Stelle ganz besonderes auf die Beratung angewiesen sind.

Als hilfreich werden auch die Verlängerung der Einstiegsphase und die BAföG-Förderfähigkeit des Programms beschrieben. Einige der Befragten empfinden das „Gesamtpaket“ der Unterstützung insgesamt als hilfreich:

„Ich hatte am Anfang des Studiums viele Schwierigkeiten und habe Unterstützung gebraucht“.

Für ihre Teilnahme bei HAWK start plus wurden die Studierenden befragt, in welchen Bereichen sie sich besondere Unterstützung und in welchen sie sich eher weniger Unterstützung wünschen.

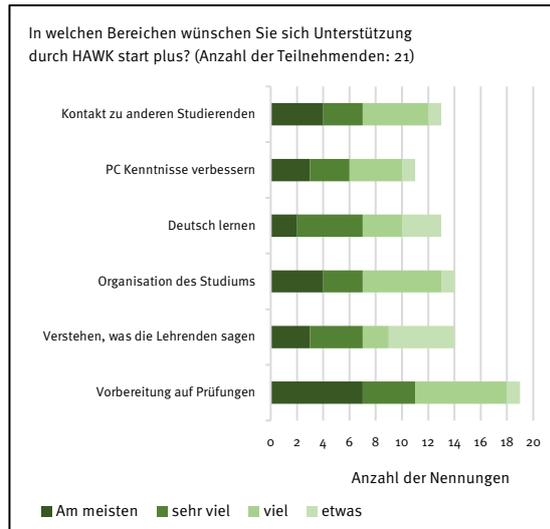


Abb. 10: Zum Start des Programms - In welchen Bereichen wünschen Sie sich Unterstützung durch HAWK start plus?

Am meisten Unterstützung wünschen sich die Teilnehmenden bei Vorbereitungen auf Prüfungen im Fachbereich. Alle anderen der fünf vorgegebenen Antwortkategorien liegen in der Anzahl der Nennungen fast gleichauf. Die Gewichtung des Hilfebedarfs ist allerdings jeweils ein etwas anderer.

Aus der gleichen Frage lässt sich eine Grafik erstellen, in der die Teilnehmenden angeben, in welchem der auch zuvor aufgeführten Bereiche sie eher einen geringeren Unterstützungsbedarf haben.

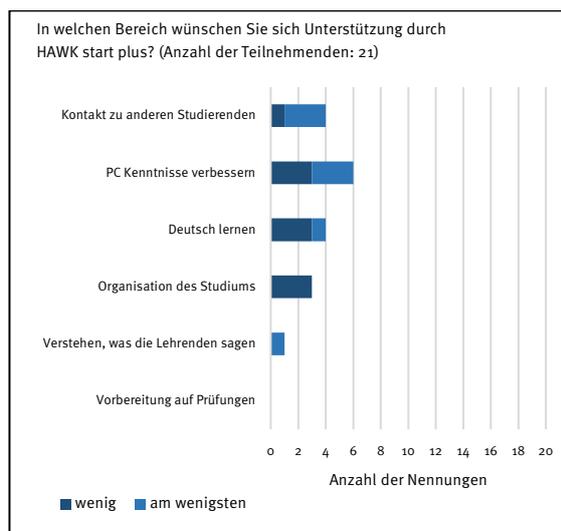


Abb. 11: Zum Start des Programms - In welchen Bereichen wünschen Sie sich Unterstützung durch HAWK start plus?

Im Vergleich der beiden Grafiken lässt sich erkennen, dass die Unterstützungsbedarfe der Teilnehmenden unterschiedlich sind. In der Kategorie „PC-Kenntnisse verbessern“ wird bei den Befragten der geringste Hilfebedarf gesehen.

Aus der Anzahl der jeweiligen Nennungen ist ersichtlich, dass Unterstützung in allen Kategorien, wenn auch in unterschiedlichem, individuell auszulotendem Ausmaß, gewünscht wird.

In welchen Bereichen war der Start in das Programm herausfordernd?

Für die Teilnehmenden war nicht nur der Start in das Studium herausfordernd. Gleichzeitig müsste sich zusätzlich mit den Strukturen und Abläufen bei HAWK start plus auseinandergesetzt werden. Hier sollte erfragt werden, in welchen Bereichen das Programm an sich Herausforderungen und Unsicherheiten für die Studierenden birgt.

Die Teilnehmenden konnten ihre Antworten und Vorschläge in ein Freitextfeld ohne vorgegebene Kategorien eintragen. Aus den Antworten konnten folgende vier folgenden Kategorien gebildet werden, die noch einmal veranschaulichen, in welchen Bereichen die anfänglichen Herausforderungen beim Einstieg in das Programm liegen.

1. Strukturierung des Programms:

„Die Beratungstermine sollten vor dem Studium abgesprochen werden, damit die Studierenden ihre Stundenpläne besser machen können.“

2. Streckung der Eingangsphase:

„Ich finde es nicht gut, dass mein Studium durch das Programm verlängert wird. Besser wäre es, wenn ich das Studium mit den Modulen, die ich gewählt habe, schaffen würde.“

3. Erreichbarkeit von Ansprechpersonen:

„Ich hatte am Anfang Probleme, mich mit Ansprechpersonen in Verbindung zu setzen“

4. Kommunikation der Teilnehmenden untereinander:

*„Ich finde auch, dass es fehlt, die Teilnehmer*innen zusammen zu bringen. Vielleicht eine Online-Plattform, auf der wir uns vorstellen, könnte eine Lösung sein“.*

Als weiterer Kritikpunkt wird von einem Teilnehmenden der Zeitdruck genannt, der in Bezug auf das Fachstudium entstehen kann, da die HAWK start plus Angebote belegt werden müssen:

„Die Veranstaltungen von Start plus sind einfacher als das Fachstudium, trotzdem gerät man unter Zeitdruck“.

Andererseits wird von einem anderen Teilnehmenden der Wunsch formuliert, dass es zusätzliche Angebote, auch am Wochenende, geben sollte.

Eine der befragten Personen beklagt die mangelnde Vorbereitung der Mentor*innen beim Fachcoaching.

Welche Orte/Institutionen sind an der Hochschule bereits bekannt?

Vor dem Studium sind viele Orte und Institutionen an der Hochschule noch nicht bekannt. Die Studierenden konnten aus 15 vorgegebenen Orten, Institutionen und Einrichtungen diejenigen auswählen, die sie an der Hochschule bereits kennen. Mehrfachnennungen waren möglich. Zusätzlich gab es ein Freitextfeld, in das weitere, bekannte Orte, Institutionen oder Personen eingetragen werden konnten. Zum besseren Verständnis der Grafik werden hier einige HAWK-spezifische Institutionen/Angebote erläutert: „HAWK open“ ist ein Projekt, das Geflüchtete beim Start oder Wiedereinstieg in ihr Studium unterstützt. Die studentische Sprechstunde „Open Hour“ ist ein offenes Angebot von HAWK open und das Programm von „LernkulTour“ stellte Angebote wie die Schreibberatung zur Verfügung.

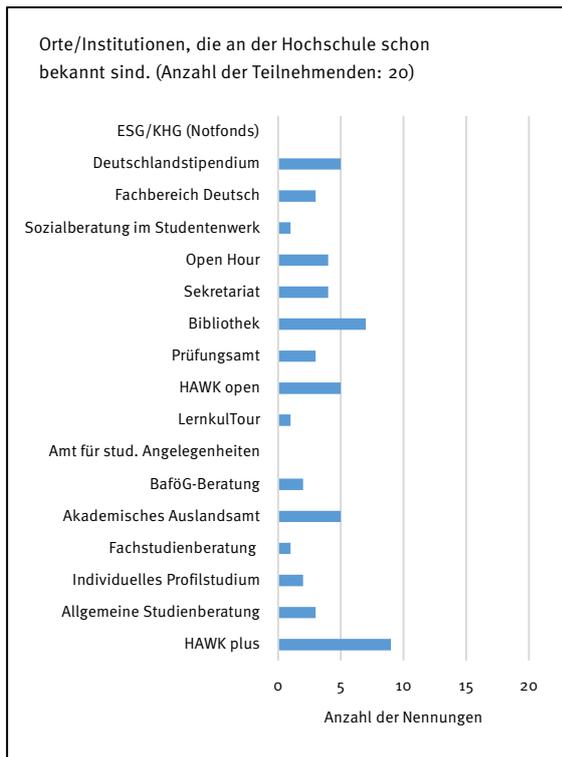


Abb. 12: Zum Start des Programms - Orte, die an der Hochschule bereits bekannt sind.

Die Ergebnisse der Befragung lassen erkennen, dass HAWK plus und die Bibliothek mit neun, bzw. acht Nennungen die bekanntesten Orte und Institutionen an der Hochschule sind. Weitere Institutionen sind weniger, bis zum Teil gar nicht bekannt. In der folgenden Befragung „Zum bisherigen Verlauf des Programms“ wird verglichen werden, ob sich der Bekanntheitsgrad der einzelnen Institutionen im Laufe des Studiums verändert hat.

Erfahren haben die Teilnehmenden von diesen Orten und Institutionen von Freunden und Bekannten, durch HAWK Start plus oder durch andere Angebote der Hochschule, wie den Markt der Möglichkeiten oder die Sprachkurse.

Abschließende Sicht auf HAWK start plus

85% der Befragten geben an, dass HAWK start plus ihnen Vorteile gegenüber anderen internationalen Studierenden bietet. Die Vorteile werden in der zusätzlichen Begleitung, Beratung und Unterstützung gesehen, dem „Mehr“ an Zeit, der

Förderung zusätzlicher Fähigkeiten (wissenschaftliches Deutsch, Englisch) und der BAföG-Förderfähigkeit des Programms.

Die Anmerkungen und Wünsche zum Ende der Umfrage lassen erkennen, dass einige der Teilnehmenden positiv und dankbar gestimmt sind, dass sie bei HAWK start plus teilnehmen:

„Ich freue mich, an dem HAWK start plus Programm teil zu nehmen. Ich erkenne die positive Entwicklung schon nach drei Wochen.“

4.4. Befragung „Zum bisherigen Verlauf des Programms“

Die Befragung nach dem ersten Semester „Zum bisherigen Verlauf des Programms“ (vgl. Anhang 2) fand in allen vier Erprobungssemestern online durch einen standardisierten Fragebogen statt. Befragt werden konnten bis zum Stichtag 25 Teilnehmende. Die drei Studierenden, die im Sommersemester 2021 mit dem Programm begonnen haben, konnten zu diesem Zeitpunkt leider noch nicht befragt werden, da sie das erste Semester noch nicht beendet hatten. Die Rücklaufquote liegt mit 18 von 25 Teilnehmenden bei 70 Prozent und ist damit etwas geringer als in der Befragung „Zum Start des Programms“.

Wie gefällt Ihnen das Programm HAWK start plus bis jetzt?

Die Zufriedenheit mit dem Programm scheint bei den Befragten nach dem ersten Semester sehr hoch zu sein. 13 Teilnehmende gaben an, dass Ihnen das Projekt bis jetzt „gut“ gefällt, fünf der Befragten gefällt es „sehr gut“. Die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten „nicht gut“ und „gar nicht gut“ wurden nicht ausgewählt. Dennoch antworten die Teilnehmenden auf die Frage „Was kann verbessert werden?“ mit Vorschlägen zur Verbesserung und lassen Herausforderungen sichtbar

werden. Dabei ist zu beachten, dass zu diesem Zeitpunkt für alle Beteiligten bereits die besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie galten.

Gewünscht werden mehr Einzelcoachings, Deutschkurse für ein besseres Hörverständnis, Sportangebote und die Verlegung einiger Angebote in den Abend, so dass mehr Studierende daran teilnehmen können.

In dieser Antwort wird bereits eine der Herausforderungen deutlich. Die Angebote von HAWK start plus scheinen in einigen Fällen mit den Modulen des Fachstudiums zu kollidieren, so dass es für die Teilnehmenden zu Konflikten kommt.

Thematisiert wird in den Verbesserungsvorschlägen auch die Zeitnot oder der Druck, der trotz der reduzierten Fachmodule durch die Angebote von HAWK start plus zu entstehen scheint:

„An vielen Workshops teilzunehmen belastet die Studierenden, weil sie gleichzeitig für ihr Studium, die Deutschkurse und das Tutorium lernen müssen“.

Weitere Irritationen scheint es bei einer teilnehmenden Person bezüglich des Aufgabenbereichs der Mentor*innen zu geben.

*„Die Mentor*innen sollten den Teilnehmer*innen bei der Hausarbeit helfen und die Korrektur der Hausarbeit lesen.“*

Hier bestehen anscheinend Erwartungen, die das Programm nicht erfüllen kann oder möchte, so dass diesbezüglich auch bewusst Grenzen gezogen werden.

An welchen Veranstaltungen nehmen Sie regelmäßig teil? Wie hilfreich sind diese Veranstaltungen für Sie?

Die Teilnehmenden konnten die Veranstaltungen, die in ihrem Stundenplan stehen und an denen sie regelmäßig teilnehmen, in die Kategorien „sehr hilfreich“, „hilfreich“, „nicht hilfreich“ und „gar nicht hilfreich“ einteilen. Mehrfachnennungen waren möglich.

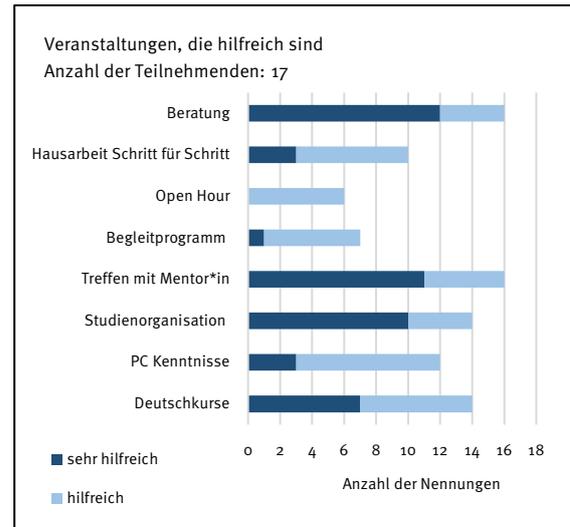


Abb. 13: Zum bisherigen Verlauf des Programms - Veranstaltungen, die hilfreich sind

Bei den für die Studierenden hilfreichsten Angebote liegen die Beratung und die Treffen mit den Mentor*innen am weitesten vorn, gefolgt von den HAWK start plus Angeboten zur Studienorganisation in Deutschland und den Deutschkursen. *„Hilfreich sind die Eins zu Eins Gespräche in der Beratung. Auch ist es in einer kleinen Gruppe leichter, Fragen zu stellen“.*

Etwas weniger häufig wird das Angebot „Hausarbeit Schritt für Schritt“ genannt, an dem aufgrund der unterschiedlichen fachlichen Anforderungen in den einzelnen Fachbereichen nur ein Teil der Studierenden teilnimmt. Auch die Workshops für PC Kenntnisse liegen eher auf den hinteren Plätzen. Das Begleitprogramm, das mit seinen Angeboten Impulse gibt, auch mal über den fachlichen Tellerrand zu schauen, wird zusammen mit dem offenen studentischen Beratungsangebot Open Hour als am wenigsten hilfreich bezeichnet. Dass die Open Hour so weit hinten liegt könnte auch daran liegen, dass das offene Angebot nicht ausdrücklich Bestandteil von HAWK start plus ist und dass die Treffen mit den Mentor*innen den Beratungsbedarf zu decken scheinen.

In einer Freitextzeile konnten noch zusätzliche hilfreiche Angebote benannt werden. Hierzu zählen für die Teilnehmenden die Bewerbungsworkshops, die Englischkurse, die Angebote zum

Selbstmanagement und das Projekt Kompass Ehrenamt. Dies ist ein Projekt, in dem sich internationale Studierende ehrenamtlich engagieren und z.B. Kindern und Jugendlichen bei ihren Schulaufgaben helfen.

Elf von 17 Befragten äußerten sich zu dieser Frage abschließend noch einmal aus den unterschiedlichen Perspektiven positiv zu dem Programm:

„HAWK start plus hilft dabei, mein Selbstbewusstsein in meinem Studium zu erhöhen. Ich lerne Fähigkeiten, die mir im Studium helfen oder ich erfahre, dass die Schwierigkeiten, die ich im Studium habe, normal sind und bekomme Unterstützung, um sie zu überwinden“,

„Die Reihenfolge der Veranstaltungen ist hilfreich“,

„Inhalt – Organisation: Alles am Programm ist hilfreich“,

„Man lernt durch das Programm gezielt und wird vorbereitet“.

Nicht alle Veranstaltung werden von allen Teilnehmenden als hilfreich bewertet. Allerdings antworteten die Studierenden auf die Frage, welche Angebote nicht hilfreich sind und was die Gründe dafür sein könnten, wesentlich zurückhaltender, als auf die Frage nach den hilfreichen Angeboten. Vier der 17 Befragten betonen, dass sie alle Angebote hilfreich finden: „Für mich war alles hilfreich“, „Die Angebote sind gut genug“.

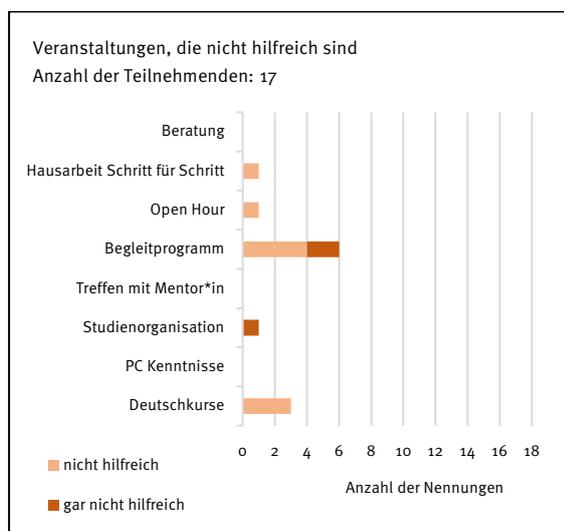


Abb. 14: Zum bisherigen Verlauf des Programms - Veranstaltungen, die nicht hilfreich sind.

Auch hier wird das Begleitprogramm als das am wenigsten hilfreiche Angebot benannt. Die Gründe, warum die Angebote nicht hilfreich für die Teilnehmenden sind, lassen sich in drei Kategorien einteilen:

1. **Die Angebote überfordern die Studierenden:** „Manchmal gibt es zu viele Informationen auf einmal und dann ist es schwer, alles zu verstehen“,
2. **Die Angebote unterfordern die Studierenden:** „Da wir viele Informationen schon kennen, wird es ein bisschen langweilig“,
3. **Die Angebote werden nicht oder zu selten angeboten:** „Interkulturelle Kommunikation und Psychologische Beratung werden momentan nicht so aktiv angeboten“.

In welchen Bereichen wünschen Sie sich Unterstützung durch HAWK start plus?

Die Studierenden konnten aus den vorgegebenen Kategorien „Fachlicher Bereich“, „Verstehen, was die Lehrenden sagen“, „Organisation des Studiums“, „Deutsch lernen“, „PC Kenntnisse verbessern“ und „Kontakt zu anderen Studierenden aufbauen“ auswählen und entscheiden, ob sie dort „am meisten“, „sehr viel“, „viel“, „etwas“, „wenig“ oder „am wenigsten“ Unterstützungsbedarf wünschen.

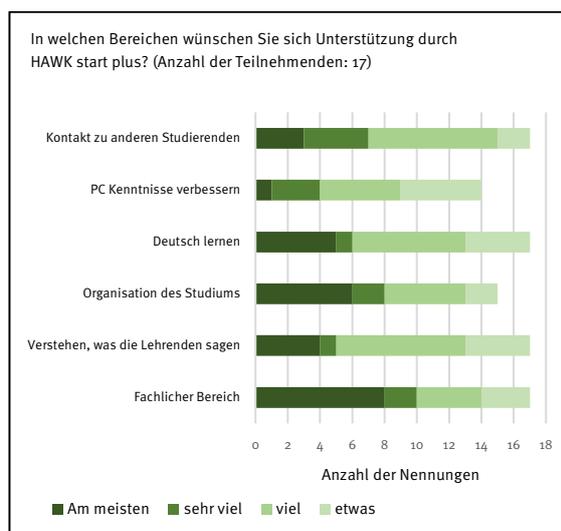


Abb. 15: Zum bisherigen Verlauf des Programms - In welchen Bereichen wünschen Sie sich Unterstützung durch HAWK start plus?

Alle Teilnehmenden gaben an, in mindestens einer Kategorie Unterstützungsbedarf zu haben. Der meiste Bedarf scheint im fachlichen Bereich, gefolgt von der Organisation des Studiums, vorzuliegen. In unterschiedlichen Gewichtungen ist der Hilfebedarf allerdings in allen Kategorien gegeben. Nur einer der Befragten gab an, „wenig“ Unterstützung bei der Organisation des Studiums zu benötigen und zwei Befragte brauchten „am wenigsten“ Unterstützung, um ihre PC Kenntnisse zu verbessern. Hier zeigt sich ein deutlicher Unterschied zu der Befragung „Zum Start des Programms“, in der noch 18 von 21 Teilnehmenden ihren Hilfebedarf in einigen der vorgegebenen Kategorien als „wenig“ oder „am wenigsten“ einstufen. Das lässt darauf schließen, dass sich viele der Studierenden zu Beginn des Studiums kaum der Herausforderungen bewusst sind, die sie hier zu bewältigen haben und dass ihnen diese erst im Verlauf des ersten Semesters bewusst werden.

In einem Freitextfeld wurden die Befragten gebeten, weitere Wünsche zur Unterstützung zu benennen. In diesem Rahmen wird noch einmal die Unterstützung bei Prüfungsleistungen, bei der Studienorganisation (z.B. Informationen zur Nutzung der Bibliothek) und dem Kontakt zu anderen Studierenden hervorgehoben. Auch psychologische Beratung und vermehrtes Einzelcoaching wird von einer teilnehmenden Person gewünscht. Einige der Befragten gaben an, keinen weiteren Bedarf zu den vorhandenen Angeboten zu haben:

„Ich bin zufrieden. Meiner Wahrnehmung nach erhalte ich Unterstützung in dem Ausmaß, das meinen Bedarf deckt.“

Welche Orte/Institutionen sind an der Hochschule inzwischen bekannt?

Die Frage nach den bereits bekannten Orten und Institutionen wurde schon in der Befragung „Zum Start des Programms“ gestellt. Hier kann jetzt ein Vergleich stattfinden, welche der 15 vorgegebenen

Orten/Institutionen im Verlauf des ersten Semesters als bekannt hinzugekommen sind. Es waren mehrere Antworten möglich.

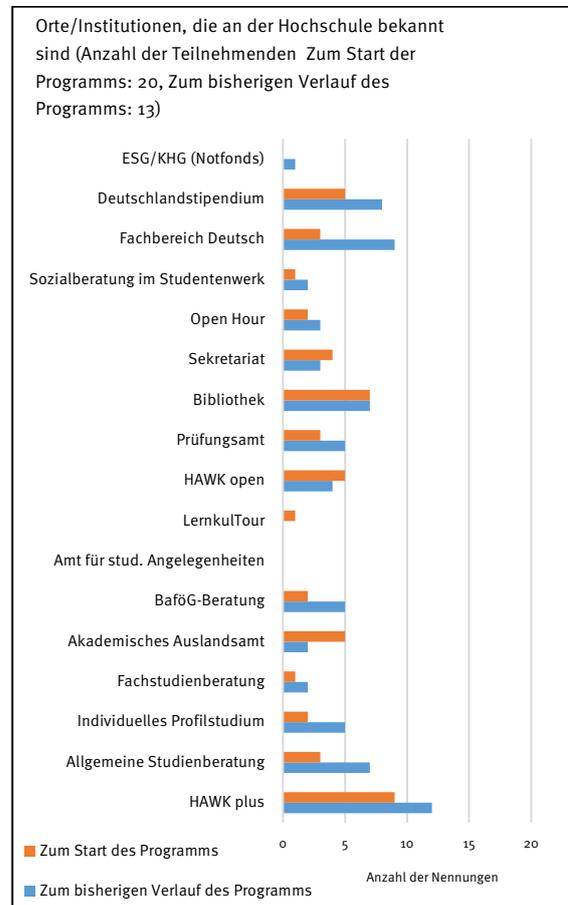


Abb. 16: Orte/Institutionen, die schon bekannt sind. „Zum Start des Programms“ und „Zum bisherigen Verlauf des Programms“

Der Vergleich der bekannten Orte und Institutionen an der Hochschule „Zum Start des Programms“ bis „Zum bisherigen Verlauf des Programms“ zeigt, dass der Bekanntheitsgrad vieler Orte gestiegen ist. Es wird aber auch deutlich, dass ein großer Teil der Studierenden viele Orte und Institutionen auch nach dem ersten Semester noch nicht kennt. Besonders auffällig ist der geringe Bekanntheitsgrad der Fachstudienberatung, da sich ja weiter oben gezeigt hat, dass gerade im fachlichen Bereich besonderer Unterstützungsbedarf herrscht. Aber auch andere Beratungsstellen wie die Sozialberatung und die BaföG-Beratung sind bei vielen Befragten nicht bekannt. Auch die Bibliothek scheint lediglich bei

der Hälfte der befragten Personen bekannt zu sein; ihr Bekanntheitsgrad hat sich im Laufe des ersten Semesters auch nicht erhöht. Für diesen Befund kann die Pandemiesituation, mit der sämtliche Kohorten, auch die erste, bereits bei der zweiten Befragung „Zum bisherigen Verlauf des Programms“ konfrontiert waren, eine Erklärungsmöglichkeit sein.

Von den Einrichtungen erfahren haben die Teilnehmenden bei Hochschulveranstaltungen wie dem Markt der Möglichkeiten oder von den Mitarbeitenden bei HAWK start plus. Auch das Internet und Freunde werden als Informationsquelle genannt.

Belegung der Fachmodule, Prüfungsergebnisse und Start Plus Punkte (SPP)

Die Anzahl der pro Semester zu belegenden Fachmodule ist je nach Studiengang und individueller Situation für jeden Teilnehmenden unterschiedlich. Im Schnitt wurden von den Befragten mehr als zwei Fachmodule (2,3) belegt.

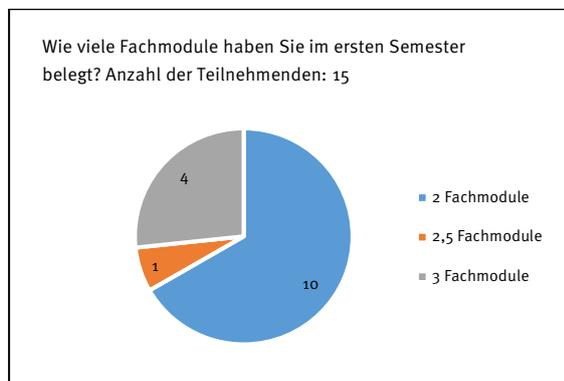


Abb. 17: Zum bisherigen Verlauf des Programms - Wie viele Fachmodule haben Sie im ersten Semester belegt?

Die Frage nach den bestandenen Modulen war für einige der Studierenden nicht so ohne weiteres zu beantworten. Nicht alle Teilnehmenden hatten zu dem Zeitpunkt der Befragung bereits alle Prüfungsergebnisse erhalten. Zudem ist davon auszugehen, dass bei einem Nicht-Bestehen von Fachmodulen diese Frage übersprungen, bzw. nicht beantwortet werden könnte. Der Anteil

der Personen, die keine Angabe gemacht haben ist also mit fast der Hälfte der Befragten entsprechend hoch.

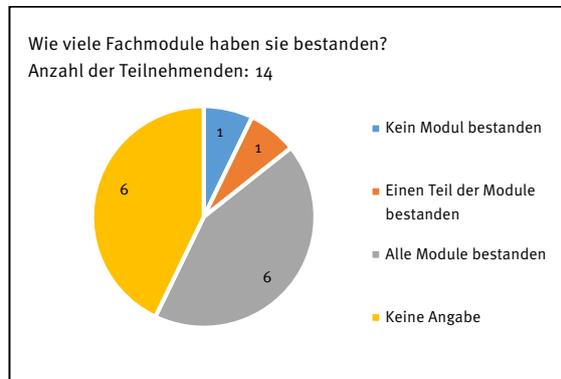


Abb. 18: Zum bisherigen Verlauf des Programms - Wie viele Fachmodule haben Sie im letzten Semester bestanden?

Geholfen, die Prüfungen zu bestehen, haben nach Angaben der Studierenden an erster Stelle die Angebote von HAWK start plus. Dies wird auch daran deutlich, dass es keine vorgegebenen Antwortkategorien gab und die Antwort selbst formuliert werden konnte:

„Die Veranstaltung ‘Hausarbeit Schritt für Schritt’ und das Mentoring haben mir geholfen.“

„Mir haben die Deutschkenntnisse (Schreiben), die ich im HAWK start plus Programm erworben habe, geholfen.“

„Angebote dazu, wie man die Zeit vor der Prüfung organisieren kann, um die Prüfung zu schaffen waren sehr hilfreich.“

Kontakte, Austausch und Feedback von anderen Studierenden haben ebenfalls dazu beigetragen, die Prüfungen zu bestehen.

Gründe für das Nicht-Bestehen werden dagegen eher im individuellen Versagen gesucht:

„Meine Zeitplanung war schlecht, ich hätte die Aufgaben nach Priorität lösen müssen.“

„Ich habe für die Klausuraufgaben zu wenig geübt und keine Gruppenarbeit besucht.“

Zu dem Erwerb der Start-Plus-Punkte (SPP) im ersten Semester äußern sich elf der 18 befragten Teilnehmenden. Die Anzahl der erreichten Punkte reicht von 11 SPP bis zu 16 SPP.

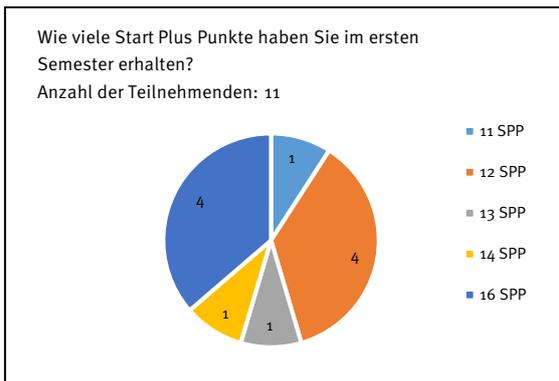


Abb. 19: Zum bisherigen Verlauf des Programms – Wie viele Start Plus Punkte haben Sie im ersten Semester erhalten?

Im Vergleich mit den aus den Fachmodulen erreichten ECTS wird deutlich, dass im Bereich der SPP höhere Punktzahlen, bzw. Erfolgsquoten, zu verzeichnen sind und damit das Ziel eines erleichterten Einstiegs in das Studium erreicht wurde.

Abschließende Sicht auf das Programm HAWK start plus

Auch nach dem ersten Semester ist der Anteil der Studierenden, die denken, dass HAWK start plus ihnen Vorteile gegenüber anderen Studierenden bietet, mit 14 von 15 Befragten sehr hoch.

Als Vorteile werden die Unterstützung und Begleitung, der Zeitgewinn, die gute Vorbereitung auf die Prüfungen, das „Mehr an Wissen“ und das Kennenlernen von „Leuten“ durch das Programm genannt.

Die Anmerkungen und Wünsche, die zum Schluss der Befragung ausgesprochen werden konnten, sind durchweg positiv formuliert und lassen die Dankbarkeit der Studierenden erkennen, an dem Programm teilnehmen zu können:

„Ein großes Dankeschön an das Programm, welches mir die Möglichkeit bietet, höhere Leistungen erbringen zu können, kompetent und selbstbewusst im eigenen Beruf und Alltag durch das Programm zu sein.“

4.5 Befragung „Zum Abschluss des Programms“

Die Befragung „Zum Abschluss des Programms“ wurde zum Ende des Sommersemesters bis zum Stichtag am 1. Juli 2021 mit der ersten Gruppe von Teilnehmenden, die im Wintersemester 2019/20 mit dem Programm HAWK start plus begonnen haben, durchgeführt. Von den neun Studierenden, die vor knapp zwei Jahren eingestiegen sind, haben acht das Programm komplett durchlaufen und abgeschlossen. Davon haben sieben Teilnehmende das Programm in vier Semestern absolviert und eine Teilnehmende hat es in drei Semestern durchlaufen. Lediglich eine Person hat das Programm abgebrochen, studiert aber weiterhin.

Die Fragebögen wurden, wie in den Befragungen davor, online versendet. Die Rücklaufquote liegt mit sechs von acht Teilnehmenden bei 75 Prozent und ist damit in etwa so hoch wie die Quote der Befragung „Zum bisherigen Verlauf des Programms“. Für die Ergebnisdarstellung erscheint es bei einer so geringen Anzahl von Befragten nicht sinnvoll, die Angaben in Prozent machen, so dass in diesem Kapitel darauf verzichtet wird. Die dargestellten Ergebnisse können eher als persönliche „Blitzlichter“ der Teilnehmenden gesehen werden und erst bei einer größeren Anzahl von Befragten können validere Aussagen gemacht werden.

Darüber hinaus sollte bei der Bewertung der Ergebnisse zusätzlich berücksichtigt werden, dass die Abschlussbefragung in einer für die Teilnehmenden herausfordernden Prüfungsphase und nach drei Semestern Online-Studium stattfand, so dass unter diesen Bedingungen manche positiven Aspekte von HAWK start plus möglicherweise etwas in den Hintergrund geraten sein könnten. Beide Faktoren könnten die Aussagekraft der Ergebnisse maßgeblich beeinflusst haben.

Wie hat Ihnen das Programm HAWK start plus insgesamt gefallen?

Zwei Drittel der Befragten geben an, dass ihnen das Programm sehr gut (eine Person) oder gut

(drei Personen) gefallen hat. Zwei Personen geben an, dass ihnen das Programm nicht gut gefallen hat. Das ist immerhin, bei dieser geringen Zahl von Befragten, ein Drittel der Teilnehmenden. In der Befragung „Zum bisherigen Verlauf des Programms“ gaben alle 18 Befragten an, dass ihnen das Programm gut (13 Personen) oder sehr gut (5 Personen) gefallen hat.

Auf die Frage, was verbessert werden kann, bzw. was nicht so gut lief, kamen zwei Antworten, die aber nicht zwangsläufig denjenigen zuzuordnen sind, denen das Programm insgesamt nicht gut gefallen hat:

„Ich möchte an weniger, dafür aber konzentrierteren Angeboten, die für das Studium relevant sind, teilnehmen“,

„Die Absprache mit dem BAföG lief nicht gut. Ich musste mir viele Gedanken machen, wie ich die letzten zwei Semester finanziere“.

An welchen Veranstaltungen haben Sie regelmäßig teilgenommen? Wie hilfreich waren die Veranstaltungen für Sie?

Die Befragten konnten die Veranstaltungen, an denen sie regelmäßig teilgenommen haben, in die Kategorien „sehr hilfreich“, „hilfreich“, „nicht hilfreich“ und „gar nicht hilfreich“ einteilen. Mehrfachnennungen waren möglich.

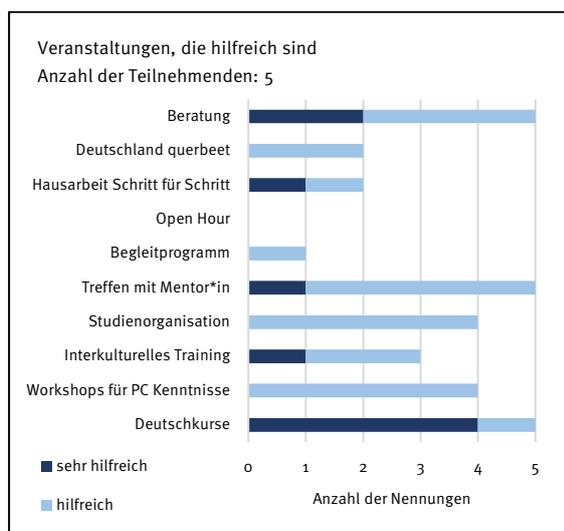


Abb. 20: Zum Abschluss des Programms - Veranstaltungen, die hilfreich sind

Auch in der Abschlussbefragung stellt sich, wie schon in der Befragung „Zum bisherigen Verlauf des Programms“ heraus, dass die Beratung und die Treffen mit den Mentor*innen in der Beurteilung der Angebote weit vorne liegen. Das Angebot, dass in dieser Gruppe allerdings als am hilfreichsten genannt wird, sind die Deutschkurse. Die Studienorganisation in Deutschland und die Workshops für PC Kenntnisse werden von vier der fünf Teilnehmenden als hilfreich angesehen. Danach folgt das interkulturelle Training, das Angebot „Hausarbeit Schritt für Schritt“ und „Deutschland querbeet“. „Deutschland querbeet“ ist eine Vortragsreihe von HAWK plus, die aktuelle Themen zu Gesellschaft, Politik und Kultur zum Anlass nimmt und die Studierenden dazu einlädt, über ihr Studium hinaus zu denken. Es wird Allgemeinwissen vermittelt, dass die Studierenden in die Lage versetzen soll, an Gesprächen hierzu teilzunehmen.

Die Befragten schätzen an den hilfreichen Veranstaltungen, „dass die Gruppen klein sind und auf alle individuell eingegangen wurde“.

Als wenig hilfreich wird im Gegenzug dazu angegeben, dass bei einer zu großen Gruppe die Sprachkompetenz hoch sein müsse, um in der Veranstaltung mithalten zu können. Diese Problematik trete bei den Angeboten von HAWK start plus eher selten auf:

„Ich habe genau damit Schwierigkeiten gehabt, aber vor allem die Mentorin und die Deutschkurse haben mir sehr geholfen“.

Das Begleitprogramm und die Open Hour werden auch in der Abschlussbefragung als die am wenigsten hilfreichen Angebote genannt. Dazu zählt in dieser Befragung anscheinend auch das Angebot „Hausarbeit Schritt für Schritt“, welches aufgrund der unterschiedlichen Anforderung in den Studiengängen nicht von allen Teilnehmenden besucht wurde. So haben beispielsweise die Studierenden des Studiengangs Bauingenieurwesen nicht an diesem Angebot teilgenommen und es möglicherweise deshalb als nicht hilfreich angegeben*.

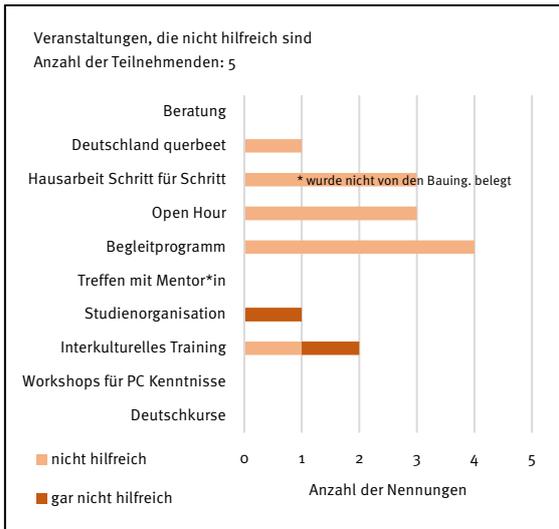


Abb. 21: Zum Abschluss des Programms – Veranstaltungen, die nicht hilfreich sind

In einer Freitextzeile konnten noch zusätzliche hilfreiche Angebote benannt werden. Hier wurde noch einmal das Einzelcoaching erwähnt, welches ein DaF-Angebot ist. Auch eine Veranstaltung zum Deutschlandstipendium und Informationsveranstaltungen, um sich für ein Auslandssemester zu bewerben, wurden besucht und als hilfreich angegeben.

In welchen Bereichen hat Ihnen HAWK start plus geholfen?

Die Studierenden konnten aus den sechs vorgegebenen Kategorien „Fachlicher Bereich“, „Organisation des Studiums“, „Kontakt zu den Lehrenden“, „Deutsch lernen“, „PC Kenntnisse verbessern“ und „Kontakt zu anderen Studierenden aufbauen“ auswählen, und entscheiden ob Ihnen dort jeweils „am meisten“, „sehr viel“, „viel“, „etwas“, „wenig“ oder „am wenigsten“ geholfen wurde.

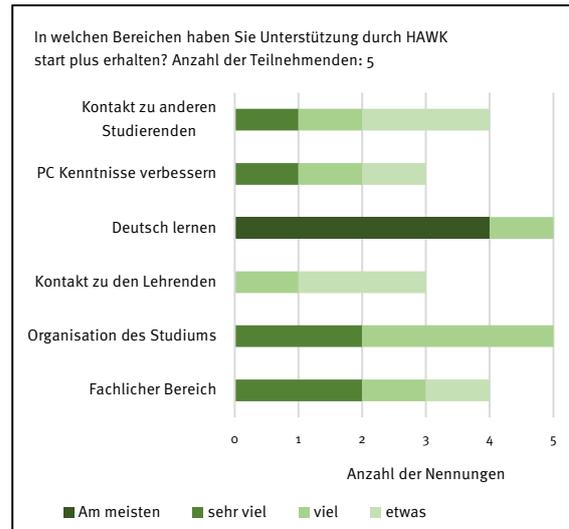


Abb. 22: Zum Abschluss des Programms – In welchen Bereichen haben Sie Unterstützung durch HAWK start plus erhalten?

Die Kategorie „Deutsch lernen“ liegt mit vier von fünf Befragten, die angeben, dass HAWK start plus ihnen in diesem Bereich „am meisten“ geholfen hat, ganz klar vorne. Bei der „Organisation des Studiums“ geben alle fünf Teilnehmenden an, dass ihnen hier sehr viel, bzw. viel geholfen wurde. Auch in den drei Kategorien „Fachlicher Bereich“, „Kontakt zu anderen Studierenden aufbauen“ und „PC Kenntnisse verbessern“ werden die Angebote in unterschiedlichen Gewichtungen als hilfreich beurteilt. Der „Kontakt zu den Lehrenden“ scheint die Kategorie zu sein, die am wenigsten Unterstützung für die Befragten bot. Auf die Frage, in welchen Bereichen die Teilnehmenden sich mehr Unterstützung gewünscht hätten, wird noch einmal das Einzelcoaching als sehr hilfreiches Angebot erwähnt. Ein weiterer Teilnehmender gibt an, dass die Mentor*innen mehr unterstützen sollten und schlägt dazu Mentor*innen für jedes Fachmodul vor. Ein anderer Befragter wünscht sich eine „klarere Strukturierung des Stundenplans“.

Welche Orte und Institutionen haben Sie an der Hochschule kennengelernt

Wie in den Befragungen zuvor, wurde die Frage nach bekannten Orten und Institutionen an der Hochschule gestellt. Aufgrund der geringen An-

zahl an Teilnehmenden in der Abschlussbefragung ist ein Vergleich mit den vorhergehenden Befragungen nicht zielführend. Deshalb wurde in dieser Befragung der Fokus daraufgelegt, welche Orte und Institutionen an der Hochschule bekannt sind und welche im Laufe des Studiums auch besucht wurden.

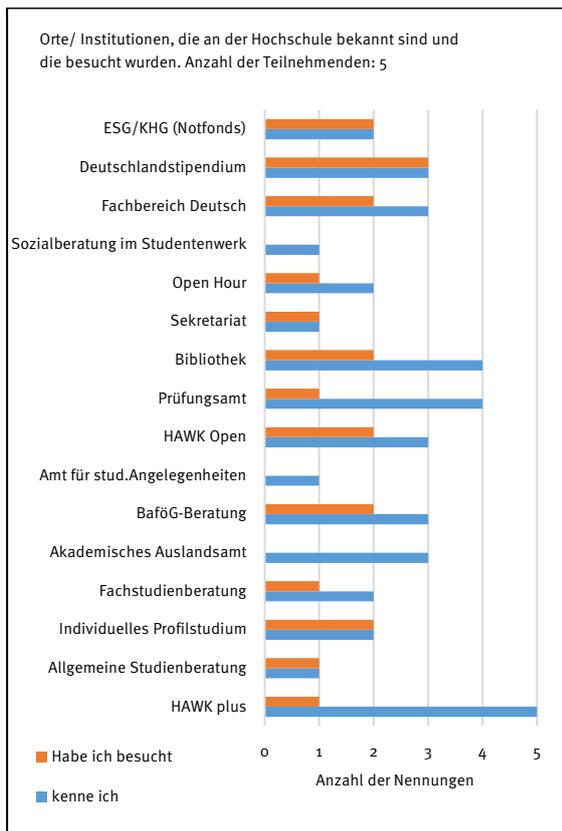


Abb.23: Zum Abschluss des Programms – Orte und Institutionen, die an der Hochschule bekannt sind und die besucht wurden

Es ist festzustellen, dass der Bekanntheitsgrad der Orte und Institutionen (unter Vorbehalt der

kleinen Gruppe der Befragten) auch zum Abschluss des Programms immer noch sehr unterschiedlich ist. Zu vermerken ist, dass den Teilnehmenden wesentlich mehr Institutionen bekannt sind, als dass sie diese auch besuchen. Dies kann mit der Pandemiesituation zusammenhängen, aber auch damit, dass genau ausgewählt wird, welches Angebot und welche Institutionen als hilfreich und für die eigenen Bedürfnisse passend angesehen wird. Es ist aber auch möglich, dass zwar die Institutionen als solche bekannt sind, dass aber Barrieren bestehen, die den Besuch erschweren. Dies herauszufinden, könnte eine Aufgabe weiterer Befragungen sein.

Von den Institutionen haben die Teilnehmenden aus den unterschiedlichsten Quellen erfahren: Durch Kommiliton*innen, Recherche im Internet, E-Mails, Eigeninitiative, am Tag der offenen Tür und auf Informationsständen am Anfang des ersten Semesters.

Belegung der Fachmodule und Prüfungsergebnisse

Von den sechs Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben, gewähren uns fünf Teilnehmende Einblicke in ihre Belegung der Fachmodule und das Erreichen von Prüfungsergebnissen.

Die Auflistung zeigt, wie unterschiedlich die Teilnehmenden ihr Studium, auch im Rahmen von HAWK start plus, gestalten. Dies liegt zum Teil auch an den stark unterschiedlich strukturierten Studiengängen. Im Fachbereich Bauen werden

	Belegte Fachmodule	Bestandene Fachmodule	Erreichte ECTS	Anzahl der bisher unklaren Prüfungsergebnisse
Teilnehmende*r 1	4	4	24	0
Teilnehmende*r 2	10	7	53	4
Teilnehmende*r 3	8	4	Keine Angabe	2
Teilnehmende*r 4	17	17	74	2
Teilnehmende*r 5	8	7	36	2

Abb. 24: Zum Abschluss des Programms – Belegung der Fachmodule und Prüfungsergebnisse

zum Beispiel im Vollzeitstudium von allen Studierenden nur fünf Module pro Semester belegt. Für die Teilnehmenden bei HAWK start plus würde dies eine Belegung von zwei oder drei Modulen pro Semester bedeuten. In anderen Studiengängen können weitaus mehr Module pro Semester belegt werden; sonst wäre eine Zahl wie 17 belegte Fachmodule (siehe Teilnehmende*^r 4) nicht möglich. Die Anzahl der gewählten Module variiert somit entsprechend den jeweiligen Teilnehmenden, genauso wie die Anzahl der bestandenen Module und der erreichten ECTS.

Die Spalte „Anzahl der bisher unklaren Prüfungsergebnisse“ wurde hinzugefügt, da zum Stichtag der Befragung noch nicht alle Prüfungsergebnisse bekannt waren. Über die Anzahl der erreichten Start-Plus-Punkte (SPP) konnte zu diesem Zeitpunkt keine der befragten Personen eine genaue Angabe machen.

Auf die Frage, was ihnen besonders dabei geholfen habe, die Prüfungen zu bestehen, gaben die Teilnehmenden an, dass die Mentor*innen eine wichtige Rolle spielen, aber auch das Wissen aus den Deutschkursen, das Angebot „Hausarbeit Schritt für Schritt“, die Hilfe durch das Angebot „Studienorganisation“ und die Unterstützung durch die Beratung der HAWK start plus Mitarbeitenden. Die eigene Prüfungsplanung und die Besuche von Tutorien werden ebenfalls als Gründe für das Bestehen von Prüfungen genannt.

Nach den Ursachen dafür befragt, warum einige Fachmodule nicht bestanden wurden, gab eine der befragten Personen an, dass das eigene Zeitmanagement nicht gut gewesen sei, dass zu wenig Kontakt zu Kommiliton*innen bestanden habe und dass sie „unnötig an vielen irrelevanten Veranstaltungen“ teilgenommen habe.

Abschließende Sicht auf das Programm HAWK start plus

In den vorangegangenen Befragungen wurde die Frage „Denken Sie, dass Ihnen die Teilnahme an HAWK start plus Vorteile gegenüber anderen internationalen Studierenden bietet?“ mit einer

hohen Zustimmungsquote beantwortet (17 von 21 Teilnehmenden in der Befragung „Zum Start des Programms“ und 14 von 15 Teilnehmenden in der Befragung „Zum bisherigen Verlauf des Programms“). In der Abschlussbefragung geben zwei von fünf Befragten an, dass sie Vorteile gegenüber anderen Studierenden haben, drei der Befragten denkt dies nicht (mehr).

Diese Tatsache ist möglicherweise auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass sich die Rahmenbedingungen infolge der Pandemie deutlich geändert haben, indem z.B. faktisch kein wesentlicher Vorteil mehr im Bereich des BAföG bestand (vgl. Kapitel 5.8 - Die Situation der Teilnehmenden während der Corona-Pandemie).

Die Vorteile werden von den zwei Befragten darin gesehen, dass sie durch HAWK start plus Informationen über das Studiensystem und die Struktur erhalten haben und dass sie viele Kontakte knüpfen konnten. Hervorgehoben werden noch einmal die Deutschkurse, die Beratung und die Möglichkeit, sich persönlich zu entwickeln.

Teilnahme am HAWK Programm HeadStart

Nach dem Abschluss von HAWK start plus kann an dem Programm HeadStart teilgenommen werden, das internationale Studierende während der letzten Semester ihres Studiums begleitet und sie auf den Übergang in den Arbeitsmarkt vorbereitet. Von den fünf Teilnehmenden geben drei an, dass sie an HeadStart teilnehmen möchten. Davon kommen zwei aus der Gruppe, die auch durch ihre Teilnahme bei HAWK start plus Vorteile gegenüber anderen internationalen Studierenden festgestellt haben.

Anmerkungen und Wünsche zum Abschluss des Programms HAWK start plus

Mit der Frage: „Gibt es noch etwas, was Sie zum Abschluss des Programms HAWK start plus sagen möchten?“, sollen an dieser Stelle noch einmal die Studierenden zu Wort kommen:

„Ich würde jedem raten, besser langsam und konzentriert zu studieren, als schnell und falsch,

*denn es kostet alles Zeit. Ich wünsche mir weiterhin viel Spaß und Erfolg im Studium“,
„Ich bin sehr dankbar für das Projekt. Ich habe davon stark profitiert und habe mich in meiner Persönlichkeit weiterentwickelt“.*

4.6 Befragung der Mentor*innen

Das Mentoring ist von den Teilnehmenden als hilfreicher Teil des Projekts beschrieben worden. Die Mentor*innen sind zum Teil ebenfalls zugewanderte Studierende, die sich in höheren Fachsemestern befinden und ihre Erfahrungen in vielerlei Hinsicht an die Teilnehmenden weitergeben können.

16 von 17 der befragten Teilnehmenden stufen die Treffen mit den Mentor*innen als sehr hilfreich (11 Teilnehmende) und als hilfreich (5 Teilnehmende) ein. Auf die Frage, was den Studierenden besonders dabei geholfen habe, die Fachmodule zu bestehen, werden die Mentor*innen in vier von elf Antworten explizit genannt.

Der Fragebogen wurde den neun bis zum Stichtag im Projekt tätigen Mentor*innen als Word-Dokument zugestellt. Sämtliche Fragen konnten als Freitextantworten beantwortet werden.

Die Rücklaufquote liegt mit vier von neun Fragebögen bei knapp der Hälfte.

Einschätzung der Mentor*innen zum Programm HAWK start plus

Bei den Mentor*innen, die an der Befragung teilgenommen haben, ist die Meinung/Einschätzung zu dem Programm durchweg sehr hoch. Dies betrifft zum einen die Vorteile, die das Programm den internationalen Studierenden bietet: *„Tolles Konzept, hilfreiche und sinnvolle Unterstützung für die Teilnehmenden, sodass der Start an der Hochschule vereinfacht wird“.*

Zum anderen kommen auch die Möglichkeiten zum Ausdruck, die sich den Mentor*innen selbst durch die Teilnahme eröffnen:

„Eine super Möglichkeit für Studierende mit Migrationshintergrund die eigenen Fähigkeiten und Kontakte auszubauen.“

„HAWK start plus stellt für mich eine Möglichkeit dar, anderen zu helfen und zu unterstützen“.

Einstieg in das Programm

Der Einstieg in das Programm erfolgte für die Mentor*innen aus unterschiedlichen Interessen und Motiven. Der Wunsch, helfen zu wollen und Teil eines interkulturellen und als interessant und sinnvoll angesehenen Projektes zu sein, wird in den Antworten betont:

„Ich glaube, ich war motiviert von der Idee, Menschen ‘wie mir’ helfen zu können, die in einem anderen Land als dem, in dem sie geboren wurden, Erfolg haben wollen“.

„Mich hat motiviert, Studierende aus anderen Kulturen bei ihrem Start an der Hochschule zu unterstützen und damit etwas Gutes zu tun“.

Das Motiv, einen bezahlten Job im Hochschulkontext zu haben, scheint bei den Befragten eher eine untergeordnete Rolle zu spielen:

„Das Programm würde ich an hilfsbereite Bekannte, denen es nicht ausschließlich ums Geld verdienen geht, weiterempfehlen“.

Von der Möglichkeit der Teilnahme haben die Mentor*innen über das Hochschulportal Stud.IP oder über Bekannte erfahren.

Um den Einstieg in das Programm für die Mentor*innen einfacher zu gestalten, sehen die Befragten vor allem bei der Organisation/Administration ihrer Mentorings und der Kommunikation der Mentor*innen untereinander Unterstützungsbedarf von Seiten des Projektteams:

*„Es wäre gut, wenn jede*r Mentor*in jeder Fakultät eine systematische Unterstützung hätte, z.B. allgemeine Informationen zum administrativen Teil, wichtige Daten, Verfahren usw. (jedoch versuchen wir momentan dies zu ändern). Vor allem denke ich, dass einige “klare Regeln” die Arbeit erleichtern würden (Schlüsselwort: Was sind die Grenzen unserer Aufgaben als Mentoren?)“.*

*„Ich denke, dass der regelmäßige Austausch mit anderen Mentor*innen beim Einstieg hilft (Wie gehen andere mit bestimmten Situationen um?). Aber auch grundlegende strukturelle Dinge, wie z.B. die Bereitstellung von Formularen zur Dokumentation der Arbeit/ Beratungsgespräche/ Tutorien“.*

Aktueller Stand im Programm für die Mentor*innen

Trotz des Bedarfs an Unterstützung geben alle befragten Mentor*innen an, dass das Programm für sie im Moment gut laufe. Gründe für die hohe Zufriedenheit sind die Unterstützung durch die Mitarbeitenden im Programm:

„Verantwortliche Personen für das Programm bieten konsequente und fast sofortige Unterstützung an“,

und die Arbeitsbelastung, die als „überschaubar“ angesehen wird. Die Möglichkeit der freien Zeiteinteilung und die aktive Mitgestaltung im Projekt wurden als weitere Aspekte für die Zufriedenheit genannt.

Der hilfreichste Aspekt von HAWK start plus für die Teilnehmenden

Nach der Perspektive gefragt, die die internationalen Studierenden möglicherweise auf das Programm haben, benennen die Mentor*innen ihre eigene Rolle als einen der hilfreichsten Aspekte für die Teilnehmenden:

*„Die Mentor*innen sind selbst Studierende. Davon profitieren die Teilnehmenden, denke ich, sehr stark, weil diese die Kriterien, Abläufe und Ansprechpartner*innen im entsprechenden Studiengang kennen und die Hemmschwelle Dinge zu fragen nicht so hoch ist“.*

Die Mentor*innen beschreiben sich wiederholt als Ansprechpartner*innen, die den internationalen Studierenden auf Augenhöhe begegnen und aus diesem Grund einen sicheren Rahmen schaffen können, so dass die Teilnehmenden *„keine Scheu haben müssen, für sie scheinbar ‘unpassende’ Fragen zu stellen“.*

Hervorgehoben wird in diesem Zusammenhang das Wissen der Mentor*innen in Bezug auf den Studiengang, die Organisation des Studiums und die Prüfungen, das sie an die Teilnehmenden weiter geben können. Als weitere hilfreiche Aspekte des Projekts werden die Kombination von Mentoring und Beratung sowie die disziplinübergreifenden Angebote und die dadurch mögliche Vernetzung unter den Studierenden genannt.

Unterstützungsbedarf der Mentor*innen und Teilnehmenden

Unterstützt werden möchten die Mentor*innen von den Mitarbeitenden im Projekt bei der Systematisierung von Prozessen im Ablauf des Mentoring und bei der Bewertung der individuellen akademischen Bedürfnisse der Studierenden. Auch eine engere Zusammenarbeit zwischen den Mentor*innen, den Lehrenden und den Fachbereichen an der Hochschule würde unterstützend, sowohl für die Arbeit im Mentoring, als auch für die Teilnehmenden wirken:

„Es wäre schön, wenn das Projekt HAWK start plus bei der Planung und der Entscheidung über den Ausfall von Seminaren mit bedacht worden wäre, bzw. zukünftig bedacht wird.“

Von den Mentor*innen werden auch die Unterstützung von mehr Freizeitaktivitäten und mehr Angebote zu Stressprävention und Zeitmanagement, also ein umfangreicheres Begleitprogramm, als hilfreich für die Teilnehmenden angesehen und gewünscht.

Auf die Frage „Was läuft nicht so gut?“ haben die Mentor*innen die Schwierigkeiten der Teilnehmenden, vor allem in Bezug auf das akademische Arbeiten in den Fokus genommen:

„Die Studierenden verstehen die Unterschiede zwischen verschiedenen akademischen Texten (Reflexion, Hausarbeit, Bericht) nicht. Sie haben auch keine, bzw. kaum Unterstützung bei der Korrektur ihrer Texte“.

Aber auch fehlende PC-Kenntnisse und die Probleme, sich in der durch die Pandemie bedingten Online-Lehre zu organisieren, werden als Hemm-

nisse für die internationalen Studierenden benannt. Als größte Herausforderung beim Studium in Deutschland/ an der HAWK wird allerdings die Sprache, vor allem die akademische Sprache, auch in Bezug auf englische Fachtexte herausgehoben. Weitere genannte Herausforderungen seien kulturelle Differenzen und die daraus resultierende Unsicherheit, etwas falsch zu machen sowie der erschwerte Zugang zu Informationen zu allgemeinen, das Studium an der HAWK betreffenden Themen.

Nach Lösungen zur Bewältigung der Herausforderungen gefragt, wird die Erstellung von themenspezifischen Handouts vorgeschlagen, die den Studierenden Hilfe bei der Organisation des Studiums oder bei der Suche nach Ansprechpersonen an der HAWK bieten. Erwähnt wird in diesem Zusammenhang aber auch, dass zur Lösung dieser Probleme bis jetzt die Gespräche mit den Mentor*innen ausreichend waren.

Bei der Bewältigung von Herausforderungen sehen die Mentor*innen allerdings auch die Teilnehmenden selbst in der Pflicht:

„Stetiges Üben ist vermutlich die gängigste Antwort auf die genannten Schwierigkeiten.“

Zur Eigenverantwortung der Teilnehmenden zählt für die Mentor*innen auch der Besuch von Kursen zur Erweiterung der PC-Kenntnisse, die Aufgabe, Menschen zu finden, die ihre Texte korrigieren können sowie der Kontakt und Austausch mit anderen Studierenden (Lerngruppen besuchen oder gründen).

Beurteilung des Programms

Mit dem, was sie selbst im Rahmen ihres Mentoring erreichen konnten, sind die befragten Mentor*innen zufrieden bis sehr zufrieden:

„Ich bin sehr zufrieden. Ich sehe Fortschritte und mehr Selbstständigkeit bei meinem Mentee.“

Alle Befragten gaben an, dass sie noch einmal an diesem Programm teilnehmen würden, da es sowohl für sie selbst als auch für die Teilnehmenden einen „Mehrwert“ biete:

„Diese Arbeit bietet eine Möglichkeit, die eigenen Kenntnisse zu vertiefen, die Erfahrungen zu erweitern und das erlernte Wissen an andere weiterzugeben.“

Darüber hinaus würden sie auch Bekannten empfehlen, als Mentor*in zu arbeiten:

*„Definitiv würde ich anderen Studierenden dieses Programm zur Teilnahme empfehlen, da es nach meinen Auffassungen von Erfolg zeugt. Ich würde die Arbeit als Mentor*in jedem ans Herz legen.“*

Abschließend wurden die Mentor*innen noch einmal nach den besonderen Vorteilen gefragt, die HAWK start plus den Teilnehmenden gewähre. Hier wurden vor allem die zusätzliche Unterstützung durch individuelle Betreuung und die zuverlässigen Ansprechpartner*innen genannt. Aber auch die gezielten Zusatzangebote, die über den eigenen Tellerrand blicken lassen sowie die Möglichkeit, besser mit dem Fachstudium zurecht zu kommen, da mehr Zeit vorhanden ist, werden als besondere Vorteile angesehen.

Die Frage nach einem Schlusswort beantworteten zwei Mentor*innen folgendermaßen:

„Schade, dass es so ein Programm nicht an allen Hochschulen gibt.“

„Vielen Dank, dass ich Teil dieses Programms sein darf.“

4.7 Befragung der Mitarbeitenden an der Hochschule

Im Laufe der vier Erprobungssemester wurde auch einem Teil der Mitarbeitenden an der Hochschule ein standardisierter Fragebogen zugeschickt. Bei der Zustellung der Fragebögen wurden Mitarbeitende mit unterschiedlichen Funktionen innerhalb der Hochschule ausgewählt. Dazu gehören vor allem die Lehrenden, aber auch das Prüfungsamt, das Akademische Auslandsamt, die Studienberatung, der Fachbereich Deutsch, Dekanate und Studiendekanate. Es

wurden ausdrücklich auch Mitarbeitende im Programm selbst befragt. Darüber hinaus wurden alle drei Standorte der Hochschule in Hildesheim, Holzminden und Göttingen berücksichtigt. Insgesamt wurden 30 Personen angeschrieben. Der Rücklaufquote war mit 30%. (neun Antworten) im Vergleich zur Antwortquote der Mentor*innen etwas geringer. Die Bereitschaft, auf den Fragebogen zu antworten, war im Fachbereich Bauingenieurwesen, den auch ein hoher Anteil der befragten Teilnehmenden (ca. 50%) belegen, besonders hoch. Die anderen Mitarbeitenden kommen aus den Dekanaten, dem Akademischen Auslandsamt und dem Fachbereich Deutsch.

Alle Fragen konnten als Freitextantworten beantwortet werden und werden hier gemäß ihrer Reihenfolge im Fragebogens vorgestellt.

Was, denken Sie, sind die größten Herausforderungen beim Studium in Deutschland/der HAWK für internationale Studierende?

Aus den teilweise sehr umfangreichen Freitextantworten konnten sechs Kategorien gebildet werden.

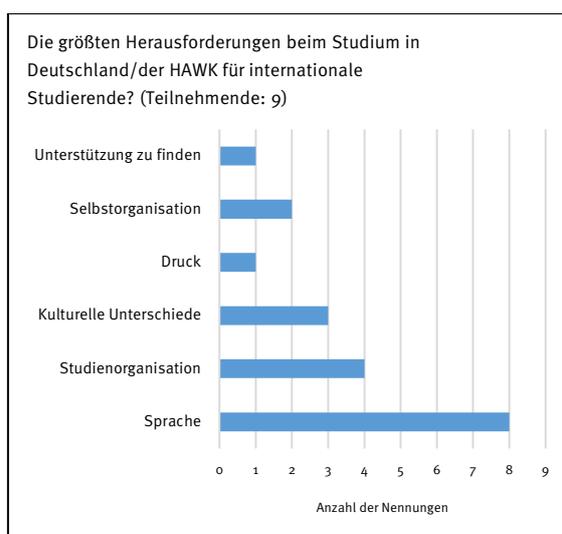


Abb. 25: Befragung der Mitarbeitenden - Die größten Herausforderungen beim Studium in Deutschland/der HAWK für internationale Studierende

Die Mitarbeitenden sehen die sprachlichen Hürden, und hier vor allem die Probleme, die sich bezüglich des wissenschaftlichen Arbeitens ergeben, als die größte Herausforderung für die internationalen Studierenden:

„Die Relevanz der deutschen Sprache, bzw. Deutsch als Wissenschaftssprache, also zu verstehen, dass die Studierenden ohne ein sehr gutes Deutschniveau auch fachlich keine (großen) Fortschritte machen. Häufig wird die Sprache deshalb vernachlässigt und die Lücken, die dadurch entstehen, können nicht so schnell gefüllt werden“ (Lehrende*r aus dem Fachbereich Deutsch).

Aber auch die Selbstorganisation wie Wohnungssuche und Studienorganisation werden als Herausforderungen gesehen:

„Viele auf den ersten Blick einfache Dinge überfordern internationale Studierende. So stelle ich sehr häufig fest, dass z.B. Formulare (z.B. Prüfungsanmeldungen) nicht verstanden werden oder Informationen nicht ankommen“ (Lehrende*r aus dem Fachbereich Deutsch).

Weitere Herausforderungen seien kulturelle Unterschiede, u.a. auch das Einfinden in eine andere Lernkultur, Anschluss an andere Studierende und Lerngruppen zu finden sowie ein besonderer Druck, der gerade bei den internationalen Studierenden wahrgenommen wird:

„Ich sehe den Druck, der besteht, ein Studium möglichst schnell zu beenden. Die Gründe sind vielfältig (finanzielle Gründe, familiärer Druck/Erwartungshaltung, etc.)“ (Lehrende*r aus dem Fachbereich Deutsch).

Wenn Sie Defizite/Nachteile bei internationalen Studierenden feststellen, in welchen Bereichen sind diese spürbar?

Auch bei dieser Frage konnten aus den Antworten eine Anzahl von Kategorien identifiziert werden:

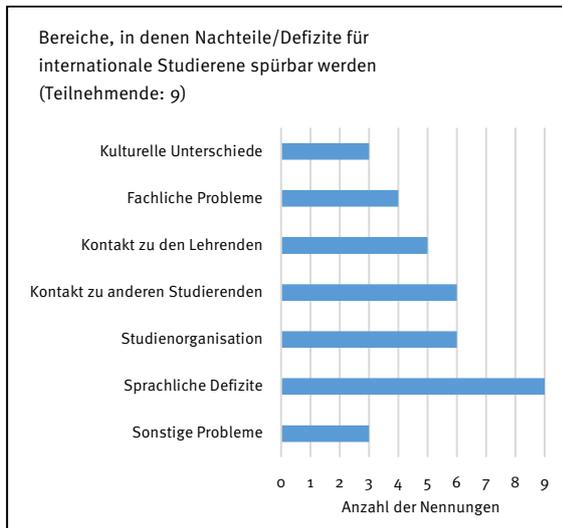


Abb. 26: Befragung der Mitarbeitenden - Bereiche, in denen Nachteile/Defizite für internationale Studierende spürbar werden

Wie in der Frage nach den größten Herausforderungen, werden auch in der Frage nach den größten Nachteilen/Defiziten die sprachlichen Probleme am häufigsten genannt. Von den Lehrenden wird noch einmal betont, dass die Sprachdefizite eng mit den fachlichen Problemen verknüpft seien. Zusätzlich wird in diesem Zusammenhang deutlich gemacht, dass unterschiedliche Gruppen von internationalen Studierenden unterschiedlichen Unterstützungsbedarf hätten:

„Es ist festzustellen, dass wir aber auch Studierende haben, die neben Problemen in Mathematik vor allem Probleme mit der Sprache haben - das hat zugenommen und mag auf den gestiegenen Anteil an Flüchtlingen zurückzuführen sein. Als noch das Austauschprogramm mit den chinesischen Studierenden griff, kannten wir das Problem, dass mathematisch sehr gut ausgebildete Personen "nur" massive Probleme mit der Sprache hatten, jetzt ist es die Doppelbelastung "mathematisch" und "sprachlich" schwach. Deshalb

ist ein solches Programm wie Ihres sicher zu begrüßen. Allerdings ist festzuhalten, dass es bei manchen trotzdem zu wenig nützt.“ (Lehrende*r aus dem Fachbereich Bauingenieurwesen).

Der fehlende oder nicht ausreichende Kontakt zu anderen Studierenden, zu den Lehrenden und die Studienorganisation allgemein, werden nach den sprachlichen Defiziten als weitere Nachteile/Defizite der internationalen Studierenden genannt.

„Viele internationale Studierende sind eingeschüchtert, weil sie im Seminar nicht so gut/schnell mitkommen, wie die deutschen Studierenden. Folglich werden auch Seminararbeiten etc. lieber allein geschrieben oder mit anderen internationalen Studierenden. Sie sehen sich häufig als Last und stellen deshalb weder Fragen im Unterricht noch informieren sie sich bei ihren Kommilitonen.“ (Lehrende*r aus dem Fachbereich Deutsch),

„Bei der Kommunikation mit den Lehrenden werden oft keine angemessenen Formulierungen verwendet.“ (Lehrende*r aus dem Fachbereich Deutsch),

„Die Lernplattformen sind unbekannt und werden häufig nur wenig genutzt, weil es die Studierenden zu überfordern scheint. Beim selbstständigen Lernen/Recherchieren fehlt das Wissen darüber, wo und wie man sich Informationen beschafft und diese nutzen kann.“ (Lehrende*r aus dem Fachbereich Deutsch).

Darüber hinaus nehmen einige Lehrenden bei internationalen Studierenden Defizite wahr, die unter anderem kulturell interpretiert werden, bei denen aber auch eine gewisse Ratlosigkeit festgestellt werden kann:

„Sprachliche Probleme stehen bei allen Punkten ganz oben. Daneben ist ein besonderes Problem in der Einschätzung der Ernsthaftigkeit von Leistungsnachweisen sichtbar. Ob das kulturelle Probleme sind, vermag ich nicht zu sagen. Dazu kenne ich die Kultur(en) nicht gut genug.“ (Lehrende*r aus dem Fachbereich Bauingenieurwesen).

Als sonstige Nachteile werden finanzielle Zwänge, aber auch die besondere Situation mit der durch die Pandemie bedingten Online-Lehre genannt.

Sehen Sie Möglichkeiten, wie die Studierenden unterstützt werden können, um die Herausforderungen besser zu bewältigen?

Bei dieser Frage trugen die Befragten zahlreiche Möglichkeiten zusammen, die dazu beitragen könnten, die Studierenden zu unterstützen. Die Auswertung ergab im Wesentlichen folgende Themenkomplexe:

- Angebote für internationale Studierende, wie z. B. HAWK start plus, müssen bekannter gemacht werden, damit sich mehr Studierende daran beteiligen können
- Engere Kooperation zwischen den Fakultäten/Studiengängen und den Angeboten von HAWK start plus, so dass u. a. die Stundenpläne besser abgestimmt werden können
- Mehr Einzelbetreuung, individuelle Beratung und auf die Zielgruppe abgestimmte Kurse anbieten
- Im Vorfeld des Studiums bereits sprachliche Unterstützung anbieten
- Das Thema Internationalisierung sollte als zentraler Bestandteil der Hochschule sichtbar werden
- Die Integration der internationalen Studierenden in die „deutschen“ Lerngruppen fördern
- Aufklärung der Studierenden und der Lehrenden über kulturelle Unterschiede und unterschiedliche Lernkulturen

Wenn Sie internationale Studierende unterrichten, ist Ihnen dann bekannt, ob diese an dem Programm HAWK start plus teilnehmen?

Nur den am Projekt beteiligten Mitarbeitenden und Lehrenden ist bekannt, wer von den internationalen Studierenden an HAWK start plus teilnimmt. Allen weiteren Befragten war dies nicht bekannt. Einige der Lehrenden würden eine Auf-

klärung darüber, wer an dem Programm teilnimmt, bzw. über welchen Hintergrund die internationalen Studierenden verfügen, befürworten, um besser unterstützen zu können. Dies verbieten aber Gleichbehandlung, Antidiskriminierung und Datenschutz:

„Da wir aus Datenschutzgründen und sicher auch guter Sitte (wir fragen nicht, woher jemand kommt) eher zufällig wissen, ob jemand Flüchtling ist oder einen anderen Migrationshintergrund hat, können wir keine Vergleiche ziehen. Eine Frage in diese Richtung wäre Diskriminierung.“ (Lehrende*r im Fachbereich Bauingenieurwesen).

Was denken Sie, ist der Vorteil, den HAWK start plus den Teilnehmenden gewährt?

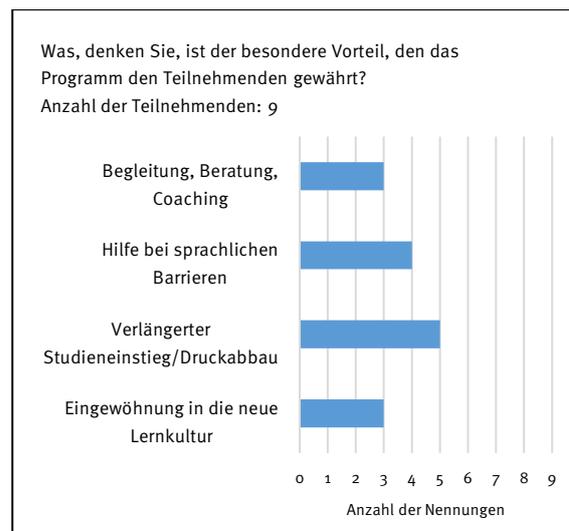


Abb. 27: Befragung der Mitarbeitenden - Was denken Sie, ist der besondere Vorteil, den das Programm den Teilnehmenden gewährt?

Grundlage dieser grafischen Darstellung sind aus den Freitextantworten gebildete Kategorien, denen Teile der Antworten zugeordnet wurden. Die Vorteile des Programms werden bei den Befragten vor allem in dem verlängerten Studieneinstieg und dem damit verbundenen Druckabbau gesehen, dicht gefolgt von der Hilfe bei sprachlichen Barrieren, der Eingewöhnung in die neue Lernkultur und der Begleitung/Beratung der Teilnehmenden.

„Ein Studium zu beginnen ist für alle Studierenden zu Beginn schwierig und kann schnell überfordern. Wenn man allerdings obendrein nicht an unser Lehrsystem gewöhnt ist und von vorneherein mit vielen neuen sprachlichen Problemen konfrontiert wird, ist es natürlich sehr viel schwieriger. Durch HAWK start plus wird den Studierenden der Druck genommen. Sie wissen, dass sie begleitet werden und trauen sich Fragen zu stellen. Sie können Schritt für Schritt das komplette System kennenlernen, mit dem Ziel irgendwann auch alleine klarzukommen. Das finde ich sehr wichtig, weil die Wahrscheinlichkeit ein Studium abzubrechen sehr viel höher wäre, wenn die Studierenden ins kalte Wasser geworfen würden. Zudem vermittelt ihnen das Programm, dass ihre Probleme ernst genommen werden und gleichzeitig Lösungsansätze geboten werden.“ (Lehrende*im Fachbereich Deutsch).

Weitere Vorteile werden darin gesehen, dass das Thema Internationalisierung an der Hochschule durch Programme wie HAWK start plus mehr in den Vordergrund gerückt wird. Auch die Vernetzung zwischen Lehrenden und Studierenden sowie den Studierenden untereinander könne mit einem solchen Projekt verbessert werden.

Einige der Lehrenden sehen allerdings nicht ausschließlich die Vorzüge des Programms. Auch kritische Stimmen, insbesondere aus dem Fachbereich Bauingenieurwesen, werden hörbar. So wird bei einer Befragten die Dehnung der ersten Semester als Nachteil gesehen, da die Teilnehmenden schnell den Kontakt zu ihrem Semester verlieren und so in ihrer eigenen sozialen Blase bleiben würden. Sinnvoller wäre es, mehr Sprachförderung und kulturelle Schulungen schon vor dem Beginn des Studiums anzubieten. Ein Befragter, auch aus dem Fachbereich Bauen und Erhalten schlägt vor, das Programm für weitere Studierendengruppen zu öffnen:

„Ich hoffe nur, dass auch Studierende mit einem gewissen geringeren Bedürfnis in dieses Programm aufgenommen werden, um daraus ihre Vorteile ziehen zu können. Stellen Sie sich bitte

*vor, dass Absolvent*innen des Programmes das Studium schaffen, während prinzipiell talentierte Studierende, die nicht aufgenommen wurden, das Studium beenden (müssen).“* (Lehrende*r im Fachbereich Bauingenieurwesen).

Da die Befragung über den gesamten Projektzeitraum stattfand, konnte der Befragte zu dem Zeitpunkt nicht wissen, dass ab dem Sommersemester 2021 am Standort Göttingen das Programm auch für nicht-internationale Studierende in den MINT-Studiengängen geöffnet wurde. Diese Aussage macht deutlich, dass Förderprogramme und die Öffnung von Hochschulen auch bei den Lehrenden nicht nur für internationale Studierende als relevant erachtet werden.

Zwei der Befragten gaben an, dass sie über das Programm HAWK start plus zu wenig wüssten, um konkrete Aussagen machen zu können.

Was ist für Sie das Besondere an diesem Programm?

Einige der Mitarbeitenden und Lehrenden sehen das Programm als einen Ort, *„wo sich die Teilnehmenden wohl und gut aufgehoben fühlen“* können. Wichtig sei dabei die enge Unterstützung und die individuelle Beratung. Das Programm bilde eine sichere Grundlage für den Start in ein Studium. Hervorgehoben wird von einigen Befragten, dass sie das Programm für einzigartig in Deutschland halten:

„Zum einen denke ich, dass es so ein Angebot, wie wir es haben, deutschlandweit noch nicht gibt. Ich finde es sehr wichtig, dass ein Studierender, der seine Heimat verlassen hat, um bei uns zu studieren, sich wohl und gut aufgehoben fühlt. Da es nun aber so viele Unterschiede zum Studium in der Heimat gibt, sind Schwierigkeiten vorprogrammiert. Durch HAWK start plus legen wir die bestmögliche Basis für ein erfolgreiches Studium. Natürlich öffnen wir „nur“ eine Tür, durch die die Studierenden dann selber gehen müssen. Durch diese Unterstützung tragen wir aber dazu bei, dass sie sich besser in das Hochschulleben integrieren können und somit auch in

*Zukunft besser mit den universitären und auch beruflichen Anforderungen zurecht kommen.“ (Lehrende*r im Fachbereich Deutsch).*

Weitere Punkte, die das Programm für die Lehrenden auszeichnen, sind die BAföG-Förderfähigkeit als Vorteil für die Teilnehmenden und die Tatsache, dass die Internationalisierung an der Hochschule mit Hilfe eines solchen Projekts stärker in den Vordergrund rücke.

Wie schon bei der vorangegangenen Frage, gaben einige der Befragten an, dass sie zu wenig über das Programm wüssten, um diese Frage beantworten zu können.

Gibt es noch etwas, dass Sie zum Schluss gerne sagen möchten?

Diese Frage konnte noch einmal die Bandbreite der Meinungen und Wünsche der Befragten zu dem Programm auffangen. Dies ging über Lob:

*„Ja, es macht großen Spaß Teil des Programms zu sein! Tolle Kolleginnen und ein extrem sinnvolles Projekt“ (Lehrende*r im Sprachenzentrum),*

über interessierte und kritische Fragen:

„Ich würde gern wissen, in wie weit auch deutsche Studierende in das Programm eingebunden sind. Werden hier Kontakte aufgebaut, Lerngruppen gefördert . . .?“ (Lehrende im Fachbereich Bauingenieurwesen),

bis zu konstruktiven Vorschlägen, die den Namen des Programmes betreffen:

*„Könnten Sie diesem Programm bitte einen anderen Namen geben? [...] Wieder ein Plus-Programm! Und dann noch 'Innovation'!! Sie bemerken die inflationäre Verwendung von 'plus'? Sollte [das Programm] tatsächlich umbenannt werden, sollte sich ein Marketing-Team eher um inhaltsschwere Worte bemühen: Ansatz: Was ist das Gegenteil von Flucht? Ankommen, Integration, Vereinbarkeit, Mitkommen, Begleitung, meinetwegen auch Anglizismen wie accompany, shelter, shield. Nicht ganz ernst gemeint, aber doch ein bisschen,“ (Lehrende*r im Fachbereich Bauingenieurwesen)*

oder die Möglichkeit, die Teilnehmenden mit einer Art Gastelternprogramm zusätzlich zu unterstützen:

*„Ich möchte einen kleinen Hinweis geben, evtl. ist er auch schon längst realisiert, der aus den Erfahrungen meines Sohnes im Austausch an einer amerikanischen Hochschule resultiert. Diese und viele andere Unis bieten den Studenten eine Partnerschaft mit einer amerikanischen Familie an. Das Ziel ist es, zu unterstützen, wenn es um Administration, etc ... geht, und zusätzlich das amerikanische Leben/ Kultur kennenzulernen und z.B. an Familienfesten wie Thanksgiving teilzunehmen“ (Lehrende*r im Fachbereich Bauingenieurwesen).*

5 DISKUSSION DER ERGEBNISSE

Das Programm HAWK start plus hat es sich zum Ziel gesetzt, internationale Studierende bei ihrem Einstieg in das Studium zu unterstützen, mit individuell zu belegenden Angeboten während des Studiums zu fördern und somit zu einem erfolgreichen Studienabschluss beizutragen.

Dass internationale Studierende zur Verbesserung ihres Studienerfolges einer gezielten Förderung bedürfen, wurde in der bereits weiter oben erwähnten Studie „Ursachen des Studienabbruchs bei Studierenden mit Migrationshintergrund“ des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) beschrieben (vgl. Heublein, 2017, S.VIII).

Diese Ergebnisdiskussion untersucht anhand der oben dargestellten Ergebnisse, inwieweit sich die Ziele des Programms mit der Unterstützung durch die Angebote von HAWK start plus erreichen lassen. Dazu wird noch einmal das Programm selber beleuchtet, aber auch die unterschiedlichen Perspektiven (Teilnehmende, Mentor*innen, Mitarbeitende/Lehrende, Institutionen) auf das Programm werden hier diskutiert.

5.1 Konzeption des Programms

Das Programm HAWK start plus unterstützt internationale Studierende in den von Apolinarski und Brandt identifizierten Herausforderungen wie der Verständigung in deutscher Sprache, der Orientierung im Studiensystem, dem Kontaktbau zu anderen/deutschen Studierenden und den Leistungsanforderungen im Fachstudium (vgl. Apolinarski/Brandt, 2018, S. 66).

Diese Bereiche werden von HAWK start plus mit Angeboten in unterschiedlichen Formaten abgedeckt. Es gibt Einzel- und Gruppenangebote, Ringvorlesungen und Sprechstunden. Alles kann in Online- oder Präsenzveranstaltungen vorgehalten werden. Die Angebote werden individuell für die Teilnehmenden zusammengestellt und dokumentiert. Somit wurde ein engmaschiges

Beratungs- sowie ein thematisch breit aufgestelltes Unterstützungsangebot etabliert, das den internationalen Studierenden in den für sie relevanten Bereichen Hilfe anbieten kann.

5.2 Die Teilnehmenden

Einstieg in das Programm

Gerade der Einstieg in das Studium birgt für internationale Studierende zahlreiche Unsicherheiten, die von ihnen in den Ergebnisdarstellungen auch ganz konkret benannt werden. Die Angebote von HAWK start plus können viele der Unsicherheiten auffangen, so dass sich 83% der Studierenden gut bis sehr gut auf das bevorstehende Studium vorbereitet fühlen. Zudem geben 85% der Befragten beim Einstieg in das Programm an, dass HAWK start plus ihnen Vorteile gegenüber anderen internationalen Studierenden biete.

In den Antworten der Teilnehmenden, vor allem in den Befragungen „Zum Start des Programms“ und „Zum bisherigen Verlauf des Programms“ schwingt eine hohe Motivation und Leistungsbereitschaft mit.

Während des Studiums

Die positive Motivation der Teilnehmenden ist nach dem ersten Semester noch stärker zu spüren als beim Einstieg in das Programm. Die Zufriedenheit mit dem Programm ist bei allen Befragten sehr hoch. 100% der Teilnehmenden gefällt das Programm „gut“ oder sogar „sehr gut“. Auch in den beiden Bildungsportraits ist diese Einstellung zu identifizieren. Aus den Antworten geht hervor, dass für die Zufriedenheit zum einen die Zusammenstellung und Umsetzung der Angebote verantwortlich sei. Andererseits trage aber auch schon die Teilnahme an einem solchen Programm und die Möglichkeit, Hilfe und Unterstützung zu bekommen, dazu bei, Selbstvertrauen und Selbstsicherheit im Studium zu erlangen. In diesem Zusammenhang werden auch immer wieder die Ansprechpersonen aus dem Team von

HAWK start plus genannt, die durch ihre Beratung und ihre freundliche und hilfreiche Art dazu beitragen, dass sich viele der Befragten in dem Programm wohl und aufgehoben fühlen. Der Anteil der Teilnehmenden, die nach dem ersten Semester angeben, dass das Programm ihnen Vorteile gegenüber anderen internationalen Studierenden bietet, ist mit 14 von 15 Befragten ebenfalls sehr hoch.

Zum Abschluss des Programms

Die Abschlussuntersuchung des Programms konnte aufgrund der Förderlaufzeit des Projektes nur mit der ersten Kohorte der Teilnehmenden durchgeführt werden, so dass die Ergebnisse lediglich einen Blick auf die Meinungen des ersten Einstiegssemesters gewähren und die folgenden Semester unberücksichtigt bleiben müssen. Für die Verstetigung des Programms ist es sicher sinnvoll, jeweils für alle Durchläufe eine Abschlussbefragung durchzuführen, um präzisere Ergebnisse erzielen zu können.

Weitere Rahmenbedingungen der Abschlussbefragung, wie das schon oben erwähnte, bereits drei Semester währende Online-Studium und die herausfordernde Prüfungsphase beeinflussten die Aussagekraft der Untersuchung zusätzlich.

Das augenfälligste Merkmal der Abschlussbefragung ist das Absinken der Umfragewerte bei den Fragen nach der Zufriedenheit, beziehungsweise den Vorteilen, die das Programm gegenüber anderen internationalen Studierenden bietet. Drei von fünf der Befragten geben in der Abschlussbefragung an, dass ihnen das Programm gut oder sehr gut gefallen habe.

Nur zwei von fünf Teilnehmenden geben an, dass das Programm ihnen Vorteile gegenüber anderen internationalen Studierenden gebracht habe. Ein möglicher Grund für diese Angabe könnte sein, dass sich während der Pandemiesituation die Bedingungen des BAföG-Bezuges unvorhersehbar deutlich geändert haben. Einige Teilnehmende haben sich gerade aufgrund der längeren BAföG-Förderfähigkeit für das Programm entschieden. Diese Verlängerung wurde nun für alle

Studierenden umgesetzt, so dass dieser wesentliche Vorteil im Vergleich zu anderen Studierenden entfiel.

Bewertung der Angebote durch die Teilnehmenden

Die Angebote und Veranstaltungen von HAWK start plus werden von den Teilnehmenden als unterschiedlich hilfreich bewertet. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass in den einzelnen Fachbereichen unterschiedliche Anforderungen gestellt werden und der Unterstützungsbedarf in verschiedenen Bereichen (z.B. PC Kenntnisse verbessern) auch individuell variiert.

Zum anderen kann aber auch anhand der Ergebnisse festgestellt werden, dass die Teilnehmenden ihren Unterstützungsbedarf in den verschiedenen Kategorien (Fachlicher Bereich, Organisation des Studiums, Verstehen, was die Lehrenden sagen, Deutsch lernen, PC Kenntnisse verbessern, und Kontakt zu anderen Studierenden aufbauen) im Verlauf des Programms anders einschätzten. Dies zeigt sich vor allem in den Bereichen „Deutsch lernen“ (wissenschaftlich) und „Kontakte zu anderen Studierenden aufbauen“.

So gaben zum Einstieg in das Programm 62% der Befragten an, dass sie sich „am meisten“ bis „etwas“ Unterstützung beim Deutsch lernen wünschen; 19% der Befragten gaben sogar an, dass sie hier „wenig“ bis „am wenigsten“ Hilfe benötigen. In etwa die gleiche Verteilung der Prozentzahlen ergab sich in der Kategorie „Kontakt zu anderen Studierenden aufbauen“.

Nach dem ersten Semester, in der Befragung „Zum bisherigen Verlauf des Programms“ wünschen sich dann bereits 100% der Befragten Unterstützung in diesen beiden Bereichen, so dass hier von den Teilnehmenden ein deutlich höherer Unterstützungsbedarf als vor dem Studium angegeben, gewünscht wird. Das Angebot „Deutsch lernen“ wird in der Abschlussbefragung dann als das Angebot bewertet, dass den Studierenden am meisten Unterstützung für ihr Studium geboten habe.

Auch die Befragungen der Mitarbeitenden und

Lehrenden haben gezeigt, dass ebenfalls in diesen beiden Kategorien „Deutsch lernen“ und „Kontakt zu anderen Studierenden aufbauen“ große Herausforderungen für die Studierenden bestünden. Die Lehrenden beklagen fehlende Deutschkenntnisse bei Prüfungsleistungen und beobachten, dass internationale Studierende nicht den Anschluss an (deutsche) Lerngruppen finden. Dieser Befund kann noch einmal eine neue Sicht auf die Möglichkeiten des Begleitprogramms eröffnen, dass von vielen Teilnehmenden als das am wenigsten hilfreiche Angebot bewertet wurde. Hier könnten möglicherweise weitere hilfreiche Angebote entwickelt werden, um die Kontakte zu anderen Studiengruppen zu fördern.

Von vielen Teilnehmenden werden besonders die Angebote, in denen eine eins-zu-eins-Betreuung stattfindet oder die in kleinen Gruppen angeboten werden, wie beispielsweise die Beratung, das Einzelcoaching oder das Mentoring, als besonders hilfreich empfunden.

Erwartungen der Teilnehmenden

Die Erwartungen, die die Studierenden an die Unterstützung durch HAWK start plus haben, liegen bei allen vorgegebenen Kategorien (Fachlicher Bereich, Organisation des Studiums, Verstehen, was die Lehrenden sagen, Deutsch lernen, PC Kenntnisse verbessern, Kontakt zu anderen Studierenden aufbauen) zwischen 80 und 100 Prozent (siehe Abb 15, S. 20).

Im Bereich des Fachstudiums wünschen sich die Teilnehmenden am meisten Unterstützung. In diesem Zusammenhang ist auch die Unterstützung der Mentor*innen zu sehen, deren Hilfen insbesondere im fachlichen Bereich ansetzen und an die die Teilnehmenden, zumindest in einigen Fällen, besondere Erwartungen, zum Teil bis zur Überarbeitung von Prüfungsleistungen, haben. Hier sollte bereits im Vorfeld geklärt werden, welchen Ansprüchen die Mentor*innen entsprechen können und welche Erwartungen, auch bewusst, vom Programm nicht erfüllt werden wollen.

Aus der Befragung der Mentor*innen geht hervor, dass der Punkt der Erwartungen der Teilnehmenden und der Grenzen der Hilfen bereits vom Projektteam aufgegriffen wurde und in Zusammenarbeit mit den Mentor*innen bearbeitet wird.

5.3 Die Mentor*innen

Die Mentor*innen werden von 16 der 17 Befragten als ein hilfreicher Teil des Programms gesehen. Als besonders hilfreich wird die Hilfe bei den Prüfungen im Fachbereich beschrieben. Die befragten Mentor*innen sind sehr zufrieden mit ihrer Teilnahme im Programm. Diese Zufriedenheit entsteht aus unterschiedlichen Gründen. Die Motivation, anderen Studierenden helfen zu wollen, spielt dabei eine entscheidende Rolle. Einige Mentor*innen sind ebenfalls internationale Studierende und können so ihre Erfahrung und ihr Wissen weitergeben. Die gute Kommunikation mit dem Projektteam, die Einbindung in das Programm, und die Möglichkeit in Zusammenarbeit mit dem Projektteam strukturelle Unstimmigkeiten zu verändern (siehe oben: Erwartungen der Teilnehmenden) trägt anscheinend maßgeblich zur Zufriedenheit der Mentor*innen bei. Die Teilnahme im Programm wird als bereichernd empfunden; einmal im Hinblick darauf, was für die Teilnehmenden an Unterstützung erreicht werden kann, aber auch auf die eigene Entwicklung und Biografie.

5.4 Die Mitarbeitenden an der Hochschule

In der Gruppe der Mitarbeitenden und Lehrenden gingen die Meinungen über das Programm HAWK start plus am weitesten auseinander. Zum einen gab es Mitarbeitende und Lehrende, die sich wohlwollend, sowohl über das Programm an sich, als auch über die Teilnehmenden äußerten.

Auf der anderen Seite waren Befragte vertreten, die mit dem Programm HAWK start plus nicht so vertraut waren und die zum Teil einen kritischeren Blick auf das Programm, aber auch auf die Leistungen, bzw. Defizite der Teilnehmenden einnahmen.

Aber gerade auch Lehrende und Mitarbeitende, die eine größere Distanz zu dem Programm aufwiesen, hielten es in diesem Sinne für angebracht, das Programm bekannter zu machen und von Seiten der Hochschule generell mehr Aufklärung für Studierende und Lehrende über kulturelle Unterschiede und unterschiedliche Lernkulturen anzubieten. Einige Lehrende gaben an, dass Internationalisierung als zentraler Bestandteil der Hochschule insgesamt relevanter und sichtbarer werden sollte. Dabei sollten zum einen Programme wie HAWK start plus bekannter gemacht werden, damit sich mehr Studierende daran beteiligen, zum anderen könnten durch engere Kooperationen zwischen den Fachstudiengängen und Förderprogrammen wie HAWK start plus internationale Studierende besser integriert und gefördert werden (Abstimmung von Stundenplänen, Integration in Lerngruppen).

Als weiterer Befund der Befragung ist festzuhalten, dass sich die Einschätzungen der Mitarbeitenden und Lehrenden bezüglich des Unterstützungsbedarfs mit den Aussagen der Teilnehmenden in vielen Bereichen decken. Auch die Gruppe der Lehrenden sieht die größte Herausforderung der internationalen Studierenden in der Sprache, gefolgt von der Studienorganisation und dem fehlenden Kontakt zu anderen Studierenden. Der Umfang an Unterstützung, den das Programm HAWK start plus den Teilnehmenden in diesen Bereichen gewährt, wird dabei vor allem von den Befragten gewürdigt, die mit dem Programm in engerem Kontakt stehen, wie zum Beispiel den Lehrenden im Fachbereich Deutsch. Lehrende, die keinen Einblick in die Unterstützungsangebote von HAWK start plus haben und denen aus verschiedenen Gründen nicht bekannt ist, wer von ihren Studierenden an dem Programm teilnimmt, können zu dem Einfluss des Programms auf den Studienerfolg (natürlich) wenig Auskunft

geben. Aufgrund der fehlenden Möglichkeit, die Studierende mit unterschiedlichen Hintergründen identifizieren zu können, schlägt ein Lehrender ein allgemein zugängliches Programm für förderfähige Studierende vor. Hier hat sich HAWK start plus mit der Öffnung im Rahmen der MINT-Studiengänge in Göttingen bereits auf den Weg gemacht.

5.5 Vernetzung an der Hochschule - Institutionen an der Hochschule

Die Befragung hat gezeigt, dass nicht bei allen Teilnehmenden eine gute Erkenntnis über die Institutionen, Angebote und Einrichtungen der Hochschule vorliegt. Obwohl dieses Thema im Kurs Studienorientierung bereits ausführlich behandelt wird, könnten im Rahmen der Angebote noch Möglichkeiten geschaffen werden, den Bekanntheitsgrad und die Nutzung einiger Institutionen und Einrichtungen zu erhöhen. Der von den Mentor*innen in dieser Befragung eingebrachte Vorschlag, einen Orientierungsflyer für den Einstieg in das Projekt zu konzipieren, könnte diesbezüglich eine wertvolle Anregung sein.

Im obigen Abschnitt, der die Befragung der Mitarbeitenden und Lehrenden diskutiert, wird deutlich, dass ein Großteil der Lehrenden, die nicht unmittelbar in das Programm eingebunden sind, dieses nicht (oder nicht gut) kennt. Für die Fortführung und den des Programms und eine hilfreiche Unterstützung der Teilnehmenden wäre es erstrebenswert, wenn der Bekanntheitsgrad insbesondere unter den Mitarbeitenden und Lehrenden der Hochschule steigen würde.

In anderen Bereichen, beispielsweise zwischen dem Programm „HeadStart“, dem Fachbereich Deutsch und den Einrichtungen von HAWK open herrscht bereits eine enge Kooperation.

5.6 Streckung der Studieneingangsphase

Die Streckung der Studieneingangsphase und damit die Entzerrung der Studienanforderungen mit gleichzeitiger Qualifizierung in weiteren studienrelevanten Bereichen ist einer der Grundpfeiler des Programms.

Der größte Teil der Befragten aus allen Bereichen, (Teilnehmende, Mentor*innen, Mitarbeitende und Lehrende) befürworten diesen Aspekt des Programms. Der Stress, vor allem beim Einstieg in das Studium, sinke und der Leistungsdruck durch Fachprüfungen werde reduziert. Dies liege auch daran, dass die Nachweise bei HAWK start plus, die Start Plus Punkte (SPP), von den Teilnehmenden leichter zu erreichen sind als die ECTS. Dennoch klingt in einigen Antworten der Studierenden eine Überforderung im fachlichen Bereich an, die auch einige Lehrende, insbesondere aus der Fakultät Bauen und Erhalten, in ihrer Befragung zurückspeigeln.

Diese Überforderung führen einige der Studierenden auch durch die zum Fachstudium hinzugekommene Belastung durch die Angebote von HAWK start plus zurück. Es wird beklagt, dass durch die Teilnahme an den Angeboten das Fachstudium zu kurz kommen würde.

Andere wiederum wünschten sich eine Ausweitung der Angebote. Aus diesen Befunden wird noch einmal deutlich, wie individuell sich die Unterstützungsbedarfe der internationalen Studierenden darstellen und dass selbst die Entlastungsfunktion der Semesterstreckung nicht für alle Befragten dieselben Vorteile birgt.

Ein weiterer relevanter Aspekt zur Streckung der Eingangsphase wird von einer Lehrenden aus dem Fachbereich Bauen und Erhalten eingebracht. Hier wird beschrieben, dass sich die Streckung negativ auf den Kontaktaufbau zu anderen Studierenden auswirkt. Der Anschluss an das ursprüngliche Anfangssemester und damit an die Lerngruppen gehe durch die Streckung verloren und die internationalen Studierenden würden somit in ihrer eigenen Gruppe verbleiben. Die Integration in förderliche Studiengruppen werde

somit erschwert. Hier einen möglichen und gangbaren Weg zu finden, wird für alle im Programm mitwirkenden Personen eine Herausforderung bleiben.

5.7 Prüfungsleistungen – Studienabbruch

In der Abschlussbefragung haben uns fünf von sechs Befragten an ihren Prüfungsergebnissen teilhaben lassen (vgl. Abb. 24, S. 26: Zum Abschluss des Programms – Belegung der Fachmodule, Prüfungsergebnisse und Start Plus Punkte). Dies ist ein hoher Prozentsatz, wenn man bedenkt, dass gerade das Erreichen, bzw. Nicht-Erreichen von Leistungen ein sensibles Thema für viele Studierende darstellt. Ohne die erreichten Ergebnisse der Befragten bewerten zu können oder zu wollen, kann anhand dieser Darstellung festgestellt werden, wie individuell die Möglichkeiten und der Umfang sind, in dem das Fachstudium von den Studierenden geführt werden kann. Die Herausforderung, die das Programm HAWK start plus dabei angenommen hat, jede/n der teilnehmenden internationalen Studierenden entsprechend zu beraten und zu unterstützen, zeigt sich vor allem in den erfolgreichen Studienverläufen der Teilnehmenden. Bisher hat erst ein Studierender die Teilnahme am Programm abgebrochen. Dies wäre, entsprechend zu der von Heublein erhobenen Abbruchquote von 41% der internationalen Studierenden im Bachelorstudium, eine Quote von nur 3,4% (vgl. Heublein et al. 2017, S. 263), wobei hier zusätzlich berücksichtigt werden muss, dass der Studierende nicht das gesamte Studium, sondern lediglich seine Teilnahme am Programm beendet hat.

Alle an dem Programm Teilnehmenden studieren weiter und können, wie sich exemplarisch in den Bildungsportraits von Maria und Ruth belegen lässt, Perspektiven für ihre berufliche Zukunft entwerfen, die sich auch aus der Teilnahme und

der damit verbundenen persönlichen Entwicklung durch das Programm erklären lassen.

Auch durch die enge Zusammenarbeit mit dem Projekt „HeadStart“, an dem ein großer Anteil der Studierenden nach dem Abschluss von HAWK start plus teilnehmen möchte, können Wege in die Zukunft, bzw. in den Arbeitsmarkt eröffnet und die Entscheidung, ein Studium abzubrechen, verringert werden.

5.8 Die Situation der Teilnehmenden während der Corona-Pandemie

Von den vier Erprobungssemestern des Programms lagen drei in dem Zeitraum, in dem an der HAWK Hildesheim/Holzwinden/Göttingen ausschließlich online-Lehre stattfand. Die Situation der Teilnehmenden wurde in dieser Evaluation nicht ausdrücklich abgefragt. Deswegen können mit den vorliegenden Daten keine hinlänglichen Aussagen gemacht werden, inwieweit die Situation während der Corona-Pandemie die internationalen Studierenden in ihrem Studium beeinflusst und gegebenenfalls beeinträchtigt hat und wie ein Förderprogramm wie HAWK start plus auf diese Herausforderungen reagieren kann.

Dennoch klingt die Pandemiesituation in den Antworten immer wieder an und soll deswegen hier zum Schluss als kurzes Blitzlicht noch einmal thematisiert werden.

Die Studierenden (siehe auch Bildungsportrait Maria) berichten davon, dass die Kommunikation gerade für internationale Studierende online wesentlich schwieriger sei als in Präsenzveranstaltungen. Durch die Teilnahme an HAWK start plus war die Möglichkeit gegeben, Unsicherheiten und Schwierigkeiten, die diesbezüglich bei den Teilnehmenden entstanden, mit Angeboten und Einzelcoaching entgegen zu wirken.

Trotz der Distanz durch die Online-Lehre empfindet die Teilnehmende ihren Studiengang als familiär, da es die Studierenden schaffen würden,

untereinander Kontakt zu halten.

Auf die Fragen, warum einige Fachmodule nicht bestanden wurden oder warum einige Angebote nicht so hilfreich waren, haben die Teilnehmenden als Begründung in keiner Antwort die Studiensituation während der Coronapandemie angeführt. Auch die befragten Lehrenden und Mitarbeitenden gaben an, dass es aufgrund der fehlenden Präsenz weniger Probleme und Irritationen gab, als anfangs befürchtet. Allerdings kann möglicherweise die fehlende Kenntnis von Institutionen und Einrichtungen an der Hochschule auf die Abwesenheit der Studierenden während der Pandemie zurückgeführt werden.

Eine Besonderheit ergab sich für das Programm HAWK start plus durch die pandemiebedingte Anpassung der Regelstudienzeit, die für alle Studiengänge um zwei Semester erhöht wurde. Dies führte dazu, dass die Studierenden, die BAföG erhalten den erforderlichen Leistungsnachweis nicht wie üblich nach dem 4. Semester, sondern häufig erst nach dem 6. Semester einreichen müssen. Das heißt, dass hier für alle Studierenden der Leistungsdruck entzerrt wurde und damit einer der wesentlichen Vorteile für Teilnehmende am Programm HAWK start plus in den Hintergrund trat.

6 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Dieses Fazit möchte in einer schlagwortartigen Zusammenfassung noch einmal die wichtigsten Befunde dieser Untersuchung auführen. Zur besseren Übersicht wird eine Unterteilung vorgenommen, die die Stärken und Herausforderungen unterscheidet.

Stärken des Programms HAWK start plus:

Die Konzeption des Programms und die sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientierende

Auswahl der Angebote wird von den Teilnehmenden allgemein als hilfreich empfunden.

Die BAföG-Förderfähigkeit als ganz entscheidender Faktor des Programms gibt Sicherheit, reduziert Druck oder macht das Studium für viele Teilnehmende sogar erst möglich.

Der Einstieg in das Programm wird von den Studierenden sehr positiv bewertet. Gerade am Anfang des Studiums wird die individuelle Beratung geschätzt.

Auch während des Programms geben sich die Teilnehmenden sehr zufrieden und fühlen sich zum größten Teil gut unterstützt. Das Programm helfe nicht nur fachlich weiter, sondern stärke auch das Selbstbewusstsein und die persönliche Entwicklung.

Zum Abschluss des Programms ist die Stimmung bei wenigen Befragten nicht mehr so uneingeschränkt zustimmend. Positiv ist zu vermerken, dass lediglich ein Teilnehmende*r das Programm bisher abgebrochen hat (aber dennoch weiter studiert).

Der Weiterentwicklungsprozess des Programms geht in dessen Verlauf kontinuierlich voran. Verschiedene Akteur*innen (z.B. Programmteam und Mentor*innen) arbeiten gemeinsam daran mit.

Auf ungewöhnliche Situationen wie die Coronapandemie kann ein Förderprogramm mit individueller Betreuung passgenau reagieren.

Die Mentor*innen gelten bei den Teilnehmenden als hilfreicher Bestandteil des Programms, profitieren aber selber auch in mehrfacher Hinsicht von ihrer Teilnahme.

Die Verstetigung schreitet voran: An allen drei Standorten der HAWK ist inzwischen das Programm etabliert worden. Mit der Zunahme der Teilnehmenden kommen neue Studienfächer

und weitere Mentor*innen hinzu. Das Programm HAWK start plus wächst.

Mit dem Projekt „HeadStart“, das Studierende auf ihrem Weg in die Arbeitswelt unterstützt, wird eng zusammengearbeitet; somit wird eine weiterführende Begleitung der Teilnehmenden möglich gemacht.

Die Öffnung des Programms HAWK start plus für nicht-internationale Studierende in den MINT-Studiengängen und mit anderen Finanzierungsvoraussetzungen schafft eine Kultur von Förderwilligkeit und Integration an der Hochschule.

Herausforderungen an das Programm HAWK start plus:

Die Einschätzung des Hilfebedarfs der Teilnehmenden ändert sich im Verlauf des Studiums. Von einigen Studierenden wird manchmal mehr Hilfe benötigt, als anfangs gedacht. Diese veränderlichen Bedarfe sollten beim Einstieg in das Projekt mitgedacht werden, damit es zu einer möglichen individuellen „Nachjustierung“ der Angebote kommen kann.

Die Erwartungen der Teilnehmenden an Hilfen und Unterstützungsangebote sollten beim Einstieg in das Programm geklärt werden.

Einige Angebote, wie zum Beispiel das Begleitprogramm, könnten möglicherweise umstrukturiert oder noch stärker dazu genutzt werden, um Herausforderungen wie die Vernetzung unter den Studierenden, Mitarbeitenden und Lehrenden sowie die Kenntnisse und die Nutzung von Einrichtungen und Institutionen an der Hochschule zu stärken.

Das Programm könnte an der Hochschule bekannter und präsenter sein, einige der Lehrenden wussten nichts oder nur sehr wenig über das Pro-

gramm HAWK start plus. Ein höherer Bekanntheitsgrad könnte zu einer weiteren Internationalisierung der Hochschule und zu einer Sensibilisierung aller Akteur*innen für die Herausforderungen internationaler Studierender im Studium führen.

7 EMPFEHLUNGEN AN DIE PRAXIS

In dieser Publikation wurde das Programm HAWK start plus in seiner Erprobungsphase (WS 2019/20-SoSe 2021) evaluiert, das internationalen Studierenden einen entzerrten und unterstützten Studieneinstieg in Form einer gestreckten Studieneingangsphase ermöglicht. Ziele des Programms sind u.a. die Verbesserung der Chancengleichheit und Integration internationaler Studierender, die Erhöhung ihrer Studierfähigkeit und damit der Studienerfolgchancen sowie die Verbesserung des Studienniveaus. Abschließend wird nun erörtert, inwieweit sich die Ergebnisse und Erkenntnisse auf andere Vorhaben mit ähnlichen Zielen übertragen lassen.

Zeitpunkt unterstützender Angebote

Die oben dargestellten Umfrageergebnisse bestätigen Beobachtungen aus anderen Programmen (vgl. Drewes 2018), nach denen sich viele Studierende zum Beginn ihres Studiums der Unterstützungsbedarfe noch gar nicht in vollem Umfang bewusst sind.

So wird in der Befragung „Zum bisherigen Verlauf des Programms“ ein höherer Unterstützungsbedarf als in der Befragung „Zum Start des Programms“ genannt. Gestützt wird diese Annahme auch durch die sukzessive Anmeldung der Studierenden für das Programm HAWK start plus: Nur ein Teil der Studierenden meldet sich bereits vor Studienbeginn an, ein etwa gleich großer Teil kommt im Verlauf der ersten Wochen bzw. in einigen Fällen sogar erst zum Beginn des zweiten Semesters hinzu, wenn erste Erfahrungen mit

dem Studium gesammelt wurden und ggf. sogar schon erste Prüfungen absolviert wurden, in deren Verlauf die Studienanforderungen erst bewusst werden.

Aus diesem Grund ist die gewählte Form des Programms als gestreckte Studieneingangsphase (statt eines rein propädeutischen Angebots) sinnvoll. So ist auch für andere Kontexte eine studienbegleitende Unterstützung (ggf. zusätzlich zu propädeutischen Angeboten) zu empfehlen.

Form des Programms

Die hier erprobte Form besteht in einer recht simplen Grundstrategie: Die regulären Module der ersten beiden Semester des betreffenden Studiengangs werden auf drei oder vier Semester verteilt und die „frei werdende Zeit“ wird „aufgefüllt“ durch studienqualifizierende Angebote. Diese werden in einem an ECTS angelehnten Punktesystem gemessen, so dass insgesamt ein Vollzeitstudium gewährleistet ist und eine Qualitäts- und Erfolgskontrolle leicht erfolgen kann. Die zusätzlichen Angebote bestehen aus einer Mischung aus ohnehin an der Hochschule angebotenen studienübergreifenden Angeboten und Lehrveranstaltungen sowie punktuell ergänzten bedarfsgerechten Angeboten des Programms (die anschließend wiederum zum großen Teil in das reguläre Angebot der Hochschule übernommen wurden).

Die Erprobung des Modells an der HAWK in verschiedenen Studiengängen (sogar Bachelor und Master) sowie an verschiedenen Standorten zeigte, dass sich dieses Grundmodell sehr leicht auf unterschiedliche Kontexte übertragen lässt und dadurch auch an anderen Hochschulen leicht umsetzbar sein sollte. Lediglich eine Erprobung in dualen Studiengängen erscheint komplexer und wurde bislang nicht durchgeführt. Die Grundvoraussetzung eines messbaren Vollzeitstudiums führte auch zur BAföG-Förderfähigkeit, die aktuell nach einem speziellen Erlass in Niedersachsen möglich ist, aber durch die erforderliche grundsätzliche Zustimmung des BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

möglicherweise auch auf andere Bundesländer ausgeweitet werden könnte.

Einbindung in die Hochschule

An der HAWK ist das Programm an der zentralen Einrichtung HAWK Plus angesiedelt, die ein breites studienübergreifendes, in die Studiengänge integriertes Angebot an Lehrveranstaltungen bereitstellt. Hier eignete sich die Anbindung in dieser Struktur also, da unmittelbar sowohl von den bestehenden Angeboten Gebrauch gemacht werden kann als auch das existierende Portfolio entsprechend der Bedarfe von HAWK start plus erweitert werden konnte. Dies ist grundsätzlich als Vorteil zu sehen und diente auch einer hochschulweit hohen Akzeptanz, da so kaum zusätzlicher Aufwand direkt an den Fakultäten entstand. Die vorliegende Untersuchung zeigt jedoch, dass durch eine teilweise geringe Anbindung an die Fakultäten mehr Austausch gewünscht wird. Dies ist sicher ein Bereich, der in Zukunft ausgebaut werden sollte.

Teilnehmende

Entgegen einiger anderer Programme wurde bei HAWK start plus die Auswahl der Teilnehmenden auf alle „internationalen Studierenden“ geöffnet, unabhängig von Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsstatus oder Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) im In- und Ausland. Dem zugrunde liegt eine recht weite Definition internationaler Studierender gemäß eigener Zuschreibung bzw. als Nicht-Deutschmutterssprachler*innen. Aus den bisherigen Erfahrungen zeigen sich diese Kriterien als sehr sinnvoll, da gerade auch einige Teilnehmende mit inländischer HZB (z.B. Geflüchtete mit Fachabitur) deutlichen Qualifizierungsbedarf zeigen und selbst Personen, die schon lange in Deutschland leben, immer noch das Gefühl haben können, unbearbeitete Nachteile zu haben, die durch solch ein Programm ausgeglichen werden können (vgl. Bildungsportrait Ruth, S. 13).
Zu Beginn des Programms erfolgte zudem auch

die Aufnahme einiger Gasthörer*in in das Programm, die allerdings Herausforderungen ergab. So erhielt eine der Teilnehmenden nach einem Semester Teilnahme an dem Programm keinen Studienplatz und musste an eine andere Hochschule wechseln, andere sehen sich den hohen Anforderungen des gleichzeitigen Spracherwerbs (bei noch nicht vorliegendem Deutschzertifikat) oder Vorpraktika und der Teilnahme am Programm nicht gewachsen. Hier erfolgte entsprechend eine Umstellung in dem Sinne, dass nur noch in seltenen Ausnahmefällen Gasthörer*in aufgenommen werden sollten.

Ein weiterer, in der Evaluation kritisch beleuchteter Aspekt ist die Integration der teilnehmenden Studierenden in die allgemeine Studierendenschaft. Hier können verschiedene Aspekte genannt werden:

Einerseits führt die bessere Qualifizierung der teilnehmenden Studierenden möglicherweise zu einer höheren Anerkennung bei anderen Studierenden (etwa, wenn diese im ersten Semester auf erfahrenere Programmteilnehmende aus dem dritten Semester stoßen) und die Teilnehmenden werden zur Bildung von Lerngruppen angeregt, andererseits wird möglicherweise eine homogene Gruppenbildung unterstützt, der zukünftig durch weitere gezielte Maßnahmen entgegengewirkt werden sollte.

Projektlaufzeit

Als sehr große Herausforderung erweist sich die kurze Projektlaufzeit von etwas mehr als zwei Jahren. Obwohl in dieser Zeit sehr vieles aufgebaut und auch erprobt wurde, lässt sich nach diesem kurzen Zeitraum (nochmals deutlich erschwert durch die Pandemiebedingungen) kein abschließendes Fazit über den zu erwartenden Studienerfolg der Teilnehmenden ziehen. Dies erschwert die Bemühungen um eine Verstetigung des Programms, die noch deutlich vor Programmabschluss der ersten Kohorte begonnen werden mussten und bis zum Ende der Projektlaufzeit andauern. Hier wäre für alle Beteiligten die Möglich-

keit einer längeren Erprobungsphase zu bevorzugen, die zu einer soliden Entscheidungsgrundlage und mehr Zeit für den Verstetigungsprozess führen würde.

Insgesamt lässt sich also festhalten, dass das Programm für viele Herausforderungen internationaler Studierender vielversprechende Lösungsansätze bietet und ein hohes Potential der Übertragbarkeit auch auf andere Kontexte hat. Eine längerfristige Finanzierung für eine solide Implementierung sollte jedoch unbedingt gewährleistet sein.

LITERATUR

- Apolinarksi, Beate, Brandt, Tasso** (2018): Ausländische Studierende in Deutschland 2016. Ergebnisse der Befragung bildungsausländischer Studierender im Rahmen der 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).
http://www.sozialerhebung.de/download/21/soz_21_ba-bericht-dt.pdf (Zugriff am 21.09.2021)
- Baur, Nina; Blasius, Jörg** (2014): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, Wiesbaden, Springer VS, 2. Auflage,
- Döring, Nicola; Bortz, Jürgen** (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften, Berlin, Heidelberg, Springer Extras Online, 5. Auflage
- Döring, Nicola** (2019): Evaluationsforschung. In: Baur, Nina; Blasius, Jörg (Hrsg.), Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, Wiesbaden, Springer VS, 2. Auflage, S. 173 – 190
- Drewes, Frauke** (2018): Der lange Weg ins Studium. Herausforderungen und Chancen studieninteressierter Geflüchteter in Deutschland. Ergebnisse aus Befragungen und Daten sowie Handlungsempfehlungen des Projekts HAWK open. Zeitung: Soziale Arbeit und Gesundheit im Gespräch, 12/2018, Hildesheim
- Drewes, Frauke** (2019): Projektantrag „HAWK start plus“, Nachhaltigkeitskonzept. Förderprogramm: Öffnung von Hochschulen. HAWK Hildesheim/ Holzminden/ Göttingen
- Fourier, Katharina; Kracht, Julia; Latsch, Katharina; Heublein, Ulrich; Schneider, Carolin** (2017): Integration von Flüchtlingen an deutschen Hochschulen. Erkenntnisse auf den Hochschulprogrammen für Flüchtlinge. DAAD und DZHW (Hrsg.) https://www2.daad.de/medien/der-daad/studie_hochschulzugang_fluechtlinge.pdf (letzter Zugriff: 22.09.21)
- Grüttner, Michael; Schröder, Stefanie, Berg, Jana; Otto, Carolin; Laska, Olivia** (2020): Geflüchtete in der Studienvorbereitung. Individuelle, soziale und institutionelle Faktoren beeinflussen den Erfolg. Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH; DZHW Brief 7/2020, Hannover
- Heublein, Ulrich; Ebert, Julia; Hutzsch, Christopher; Isleib, Sören; König, Richard; Richter, Johanna; Woisch, Andreas** (2017,1): Zwischen Studiererwartungen und Studienwirklichkeit – Ursachen des Studienabbruchs, beruflicher Verbleib der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und Entwicklung der Studienabbruchquote an deutschen Hochschulen. Forum Hochschule 1|2017, Hannover: DZHW.
- Heublein, Ulrich** (2017,2): Ursachen des Studienabbruchs bei Studierenden mit Migrationshintergrund. Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover Ursachen des Studienabbruchs bei Studierenden mit Migrationshintergrund.
- Mayring, Philipp** (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim und Basel: Beltz Verlag
- Porst, Rolf** (2019): Der Fragebogen. Ein Arbeitsbuch, Wiesbaden, Springer VS, 4. Auflage
- Schwikal, Anita; Vogel, Christian** (2015): Bildungschancen für Geflüchtete. Herausforderungen und Lösungsansätze bei der Öffnung von Hochschulen für Asylsuchende und Flüchtlinge. Arbeits- und Forschungsberichte aus dem Projekt EB - Bildung als Exponent individueller und regionaler Entwicklung. Nr. 2. Kaiserslautern, Hochschule Kaiserslautern

ANHANG

Anhang 1: Fragebogen „Zum Start des Programms HAWK start plus“	48
Anhang 2: Fragebogen „Zum bisherigen Verlauf des Programms HAWK start plus“	50
Anhang 3: Fragebogen „Zum Abschluss des Programms HAWK start plus“.....	53
Anhang 4: Leitfragen „Bildungsportraits von Teilnehmenden bei HAWK start plus“	56
Anhang 5: Leitfragen „Mentor*innen im Programm HAWK start plus“	57
Anhang 6: Leitfragen „Mitarbeitende und Lehrende an der HAWK“	58

Umfrage „Zum Start des Programms HAWK start plus“

1 Wie gut fühlen Sie sich auf Ihr Studium vorbereitet?

			
sehr gut	gut	nicht gut	Gar nicht gut
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 Haben Sie Fragen zu Ihrem Studium? Wenn ja, in welchen Bereichen?

3 In welchen Bereichen haben Sie schon Unterstützung durch HAWK start plus erhalten? Wie hilfreich war die Unterstützung?

				
	sehr gut	gut	nicht gut	Gar nicht gut
<input type="checkbox"/> Bewerbung für das Studium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Finanzierung des Studiums	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Stundenplan erstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Sonstige:	<hr/>			

4 In welchen Bereichen wünschen Sie sich besondere Unterstützung durch HAWK start plus?

(Bitte ordnen Sie zu: 6 ★ = am meisten, 1 ★ = am wenigsten)

	***** Am meisten	**** Sehr viel	*** Viel	** Etwas	* Wenig	* Am wenigsten
Vorbereitung auf Prüfungen	<input type="checkbox"/>					
Verstehen, was die Lehrenden sagen	<input type="checkbox"/>					
Organisation des Studiums	<input type="checkbox"/>					
Deutsch lernen	<input type="checkbox"/>					
PC Kenntnisse verbessern	<input type="checkbox"/>					
Kontakt zu anderen Studierenden aufbauen	<input type="checkbox"/>					

5 Gibt es weitere Bereiche, in denen Sie sich Unterstützung wünschen?

6 Wo waren Sie schon an der Hochschule? Was oder wen kennen Sie schon?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> HAWK plus | <input type="checkbox"/> Allgemeine Studienberatung |
| <input type="checkbox"/> Individuelles Profilstudium (IPS) | <input type="checkbox"/> Fachstudienberatung (Studiengang) |
| <input type="checkbox"/> Akademisches Auslandsamt | <input type="checkbox"/> Fakultäten inkl. Projekte |
| <input type="checkbox"/> Amt für studentische Angelegenheiten | <input type="checkbox"/> Prüfungsamt |
| <input type="checkbox"/> Sekretariat | <input type="checkbox"/> Bibliothek |
| <input type="checkbox"/> HAWK Open | <input type="checkbox"/> Sozialberatung im Studentenwerk |
| <input type="checkbox"/> Open Hour | <input type="checkbox"/> BAföG-Beratung |
| <input type="checkbox"/> Sprachenzentrum (z.B. Deutschkurse) | <input type="checkbox"/> Deutschlandstipendium |
| <input type="checkbox"/> ESG/ KHG (Notfonds für ausländische Studierende) | |

Sonstiges:

7 Wie haben Sie von den Einrichtungen/Angeboten erfahren?

8 Denken Sie, dass Ihnen die Teilnahme an HAWK start plus Vorteile gegenüber anderen internationalen Studierenden bietet?

- Ja Nein

Wenn ja, welche?

9 Weitere Anmerkungen/Wünsche:

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme und viel Erfolg im ersten Semester! ☺

Umfrage „Zum bisherigen Verlauf des Programms HAWK start plus“

1 Wie gefällt Ihnen das Programm HAWK start plus bis jetzt?

			
sehr gut	gut	nicht gut	Gar nicht gut
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 Was kann verbessert werden?

3 An welchen Veranstaltungen, die in Ihrem Stundenplan stehen, nehmen Sie regelmäßig teil? Wie hilfreich sind die Veranstaltungen für Sie?

		 sehr hilfreich	 hilfreich	 nicht hilfreich	 Gar nicht hilfreich
Nehme regelmäßig teil <input type="checkbox"/>	Fachmodule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Deutsch-Kurse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Workshop für PC Kenntnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Studienorganisation in Deutschland (1.Sem.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Treffen mit Mentor/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Begleitprogramm (z.B. Café International)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Open hour	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Allgemeinbildung in Deutschland (2.Sem.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Beratung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4 Warum sind diese Veranstaltungen hilfreich? Was ist besonders gut?

5 In welchen Bereichen wünschen Sie sich Unterstützung durch HAWK start plus?

(Bitte ordnen Sie zu: 6 ★ = am meisten, 1 ★ = am wenigsten)

	***** Am meisten	**** Sehr viel	*** Viel	** Etwas	* Wenig	* Am wenigsten
Fachlicher Bereich	<input type="checkbox"/>					
Organisation des Studiums	<input type="checkbox"/>					
Kontakt zu den Lehrenden	<input type="checkbox"/>					
Deutsch lernen	<input type="checkbox"/>					
PC Kenntnisse verbessern	<input type="checkbox"/>					
Kontakt zu anderen Studierenden	<input type="checkbox"/>					

6 Gibt es weitere Bereiche, in denen Sie sich Unterstützung durch HAWK start plus wünschen? Welche?

7 Wo waren Sie schon an der Hochschule? Was oder wen kennen Sie?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> HAWK plus | <input type="checkbox"/> Allgemeine Studienberatung |
| <input type="checkbox"/> Individuelles Profilstudium | <input type="checkbox"/> Fachstudienberatung |
| <input type="checkbox"/> Akademisches Auslandsamt | <input type="checkbox"/> E-Learning-Team |
| <input type="checkbox"/> Amt für studentische Angelegenheiten | <input type="checkbox"/> LernkulTour |
| <input type="checkbox"/> HAWK Open | <input type="checkbox"/> Prüfungsamt |
| <input type="checkbox"/> Entrepreneurship | <input type="checkbox"/> Bibliothek |
| <input type="checkbox"/> Open hour | <input type="checkbox"/> Sozialberatung im Studentenwerk |
| <input type="checkbox"/> Sprachenzentrum | <input type="checkbox"/> Fakultäten inkl. Projekte |

Sonstiges:

8 Wie haben Sie von den Einrichtungen/Angeboten erfahren?

9 Wie viele Fachmodule haben Sie im letzten Semester belegt? _____ (Anzahl)

10 Wie viele Fachmodule habe sie im letzten Semester bestanden? _____ (Anzahl)

11 Was hat Ihnen besonders dabei geholfen, die Fachmodule zu bestehen?

12 Wenn Sie nicht alle Fachmodule bestanden haben, was war der Grund dafür?

13 Wie viele Start Plus Punkte haben Sie im letzten Semester erhalten? _____ (Punkte)

14 Denken Sie, dass Ihnen die Teilnahme an HAWK start plus Vorteile gegenüber anderen internationalen Studierenden bietet?

Ja Nein

Wenn ja, welche? _____

15 Weitere Anmerkungen/Wünsche:

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme und viel Erfolg für Ihr weiteres Studium! ☺

Umfrage „Zum Abschluss des Programms HAWK start plus“

1 Wie hat Ihnen das Programm HAWK start plus insgesamt gefallen?

			
sehr gut	gut	nicht gut	Gar nicht gut
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 Was kann verbessert werden? Was lief nicht so gut?

3 An welchen Veranstaltungen, die in Ihrem Stundenplan standen, haben Sie regelmäßig teilgenommen? Wie hilfreich waren die Veranstaltungen für Sie?

					
		sehr hilfreich	hilfreich	nicht hilfreich	Gar nicht hilfreich
<input type="checkbox"/>	Nehme regelmäßig teil				
<input type="checkbox"/>	Studiengang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Deutsch-Kurse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Workshops für PC Kenntnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Studienorganisation in Deutschland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Treffen mit Mentor/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Begleitprogramm (z.B. Café International)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Open Hour	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Hausarbeit Schritt für Schritt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Beratung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4 Warum sind diese Veranstaltungen hilfreich? Was ist besonders gut?

5 Warum waren diese Veranstaltungen nicht hilfreich? Was kann verbessert werden?

6 In welchen Bereichen hätten Sie sich mehr Unterstützung durch HAWK start plus gewünscht?

(Bitte ordnen Sie zu: 6 ★ = am meisten, 1 ★ = am wenigsten)

	***** Am meisten	***** Sehr viel	**** Viel	*** Etwas	** Wenig	* Am wenigsten
Fachlicher Bereich	<input type="checkbox"/>					
Organisation des Studiums	<input type="checkbox"/>					
Kontakt zu den Lehrenden	<input type="checkbox"/>					
Deutsch lernen	<input type="checkbox"/>					
PC Kenntnisse verbessern	<input type="checkbox"/>					
Kontakt zu anderen Studierenden aufbauen	<input type="checkbox"/>					

7 Gibt es weitere Bereiche, in denen Sie sich Unterstützung durch HAWK start plus gewünscht hätten? Welche?

8 Wie viele Fachmodule haben Sie während der 4 Projektsemester belegt? _____ (Anzahl)

9 Wie viele Fachmodule habe sie in dieser Zeit bestanden? _____ (Anzahl)

10 Was hat Ihnen besonders dabei geholfen, die Fachmodule zu bestehen?

11 Wenn Sie nicht alle Fachmodule bestanden haben, was war der Grund dafür?

12 Wie viele Start Plus Punkte haben Sie insgesamt erhalten? _____ (Punkte)

13 Denken Sie, dass Ihnen die Teilnahme an HAWK start plus Vorteile gegenüber anderen internationalen Studierenden geboten hat?

Ja Nein

Wenn ja, welche? _____

14 Planen Sie, im Projekt HeadStart mitzumachen?

Ja Nein

15 Was sind die Gründe für Ihre Teilnahme, bzw. Nicht-Teilnahme?

16 Weitere Anmerkungen/Wünsche:

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme und viel Erfolg für Ihre weiteres Studium! 😊

Leitfragen „Bildungsportraits von Teilnehmenden bei HAWK start plus“

Vielen Dank, dass Sie sich bereit erklären, bei dieser Befragung mitzumachen. Die Fragebögen haben Sie schon ausgefüllt. Dieses Interview soll dazu dienen, ein paar persönlichere Dinge über die Teilnehmenden heraus zu finden und die Menschen mit ihren (Bildungs-) Wünschen und Hoffnungen in diesem Projekt näher kennen zu lernen.

Rahmen des Interviews:

- ca. 30 Minuten
- Antworten sind freiwillig
- Es müssen nicht alle Fragen beantwortet werden, es reicht auch, einen Teil der Fragen zu beantworten
- Die Daten werden anonymisiert und nach der Auswertung wieder gelöscht.

1. Zuerst einige Fragen zu Ihrem Hintergrund:

1.1 Alter:

1.2. Geschlecht:

1.3. Herkunftsnationalität:

1.4. Seit wann sind Sie in Deutschland?

1.5. Wie gut sprechen Sie deutsch (Selbsteinschätzung oder Sprachniveau)?

1.6. Welche Sprachen sprechen Sie noch?

1.7. Wohnsituation: (alleine, Familie, Partner, WG):

1.8. Interessen neben dem Studium

2. Fragen zur Bildungslaufbahn:

2.1 Beschreiben Sie kurz Ihre Schullaufbahn (z. B.: 4 Jahre Grundschule, 4 Jahre weiterführende Schule.....).

2.2. Welche schulischen Abschlüsse haben sie erreicht (in ihrem Herkunftsland oder auch in Deutschland)?

3. Fragen zum Studium an der HAWK

3.1. Wie ist es dazu gekommen, dass Sie sich für ein Studium an der HAWK entschieden haben?

3.2. Entwickelt sich das Studium so, wie Sie es sich vorgestellt haben?

3.3. Welche Rolle spielt HAWK start plus für Sie bei ihrem Studium an der HAWK?

4. Wunschfrage

Wo sehen Sie sich in 5 oder auch in 10 Jahren, wenn alles so geklappt hat, wie Sie es sich vorgestellt haben?

5. Gibt es noch etwas, was Sie zum Schluss gerne sagen möchten?

Vielen Dank für dieses Interview!

Leitfragen „Mentor*innen im Programm HAWK start plus“

Sie spielen eine wichtige Rolle in diesem Projekt, Die Teilnehmenden haben bereits in den ersten Evaluationen hervorgehoben, wie hilfreich gerade die Mentor*innen für Sie sind.

Rahmen des Interviews

- 14 Fragen
- ca. 30 Minuten Zeitumfang
- Antworten sind freiwillig
- Die Daten werden ausgewertet, anonymisiert und nach Erscheinen des Abschlussberichtes wieder gelöscht.

Einstiegsfrage: Wie ist ihre Meinung/Einschätzung zum Programm HAWKstartplus allgemein?

1. Einstieg in das Programm:

- 1.1 Wie sind Sie dazu gekommen, bei diesem Programm als Mentor*in tätig zu werden? Was hat Sie dazu motiviert?
- 1.2 Kann man etwas verbessern, um einen guten Einstieg als Mentor*in in das Programm zu bekommen? Stichwort Unterstützungsbedarf?

2. Aktueller Stand im Programm

- 2.1 Wie läuft das Programm aktuell für Sie als Mentor*in?
- 2.2 Kann etwas verbessert werden?
- 2.3 Was ist für Sie der beste/hilfreichste Aspekt bei HAWK start plus für die Teilnehmenden? (Erklärung, warum das so ist)
- 2.4 Wo könnte die Unterstützung für die Teilnehmenden, aber auch für die Mentor*innen besser sein?
- 2.5 Was läuft aktuell nicht so gut?
- 2.6 Was, denken Sie, ist für die Teilnehmenden die größte Herausforderung beim Studium in Deutschland/an der HAWK?
- 2.7 Was könnte den Teilnehmenden noch helfen, die Herausforderungen besser zu bewältigen?
- 2.8 Sind Sie bisher zufrieden mit dem, was Sie als Mentor*in erreichen konnten?

3. Allgemeine Beurteilung des Programms

- 3.1 Was denken sie, ist der besondere Vorteil, den HAWK start plus den Teilnehmenden gewährt. Was ist für Sie das Besondere an diesem Programm?
- 3.2 Würden Sie nochmal als Mentor*in in diesem Programm mitmachen? Würden Sie Bekannten empfehlen, als Mentor*in zu arbeiten?
- 3.3 Wenn ja, warum? / Wenn nein, warum nicht?

4. Weitere Vorschläge/Aspekte

- 4.1 Wir haben Sie für die Evaluation von HAWK start plus nach Ihren Erfahrungen und Meinungen gefragt. Gibt es weitere wichtige Personen in dem Programm, die wir noch befragen sollten?
- 4.2 Gibt es noch etwas, was Sie zum Schluss gerne sagen möchten?

Vielen Dank für dieses Interview :-)

Leitfragen „Mitarbeitende und Lehrende an der HAWK“

Ich freue mich, dass Sie an dieser, für die Evaluation des Projektes wichtigen Befragung teilnehmen möchten.

Zur Befragung:

Der Zeitaufwand sollte ca. 20 Minuten betragen. Alle Daten werden anonym behandelt, so dass keine Rückschlüsse auf die Befragten gezogen werden können. Es ist für Sie auch möglich, den Fragebogen nur teilweise zu beantworten und Fragen, die für Sie nicht relevant sind, auszulassen.

Fragen:

1. Was, denken Sie, ist für internationale Studierende die größte Herausforderung beim Studium in Deutschland, bzw. an der HAWK?

2. Wenn Sie Defizite/Nachteile bei internationalen Studierenden feststellen, in welchen Bereichen sind diese spürbar?

Beispiele:

- Fachliche Probleme
- Probleme bei der Studienorganisation
- Kontakte zu anderen Studierenden zu finden
- Kontakt zu den Lehrenden zu finden
- Sprachliche Probleme
- Kulturelle Probleme
- Probleme in anderen Bereichen

Bitte nennen Sie die für Sie am deutlichsten spürbaren Bereiche.

3. Sehen Sie Möglichkeiten, wie die Studierenden unterstützt werden können, um diese Herausforderungen besser zu bewältigen?

4. Wenn Sie internationale Studierende unterrichten, ist Ihnen dann bekannt, ob diese an dem Programm HAWK start plus teilnehmen?

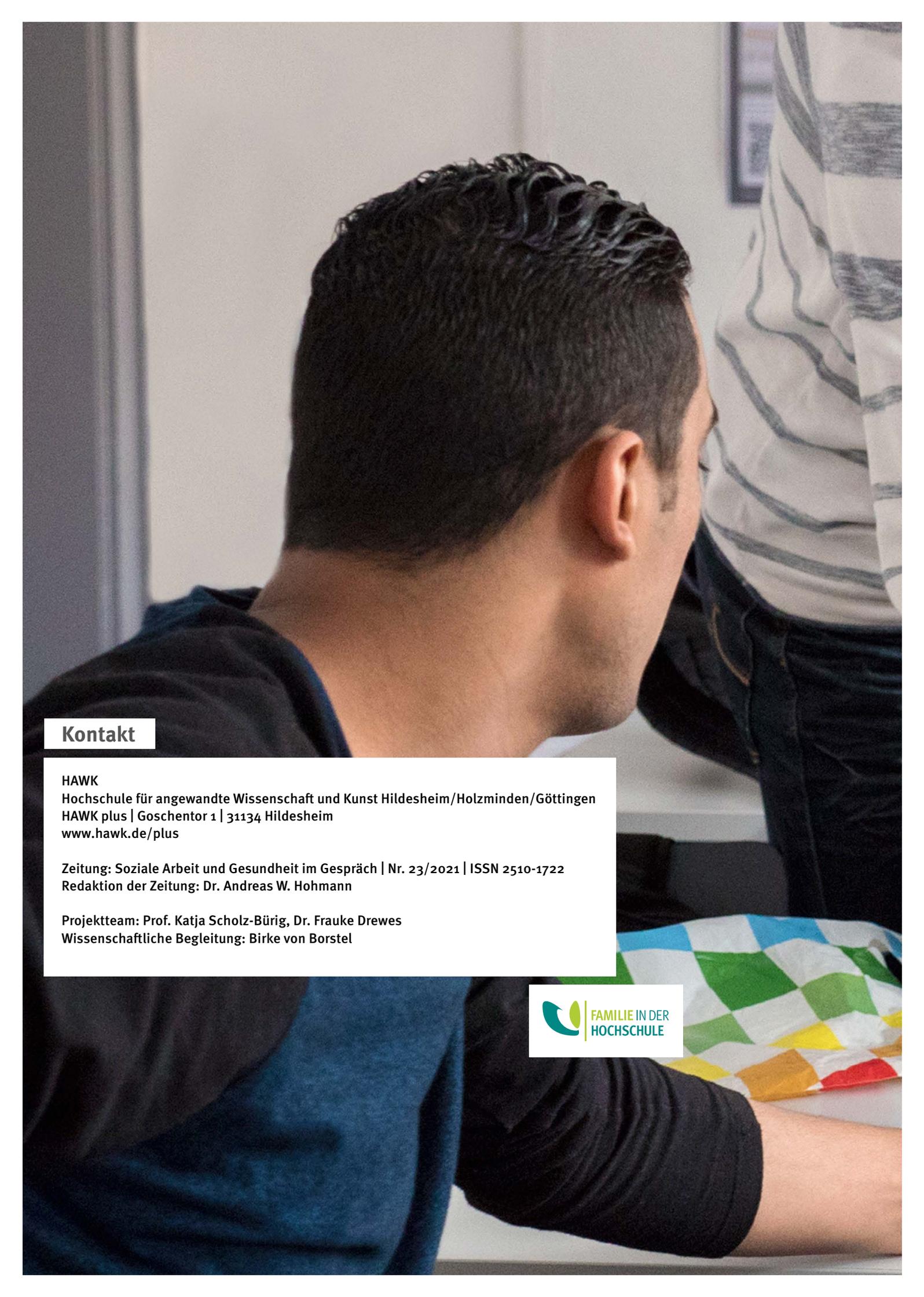
5. Wenn ja, auf welche Weise erfahren Sie, dass internationale Studierende an dem Programm HAWK start plus teilnehmen?

6. Was denken sie, ist der besondere Vorteil, den HAWK start plus den Teilnehmenden gewährt?

7. Was ist für Sie das Besondere an diesem Programm?

8. Gibt es noch etwas, dass Sie zum Schluss gerne sagen möchten?

Vielen Dank für dieses Interview! :-)



Kontakt

HAWK

Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen
HAWK plus | Goschentor 1 | 31134 Hildesheim
www.hawk.de/plus

Zeitung: Soziale Arbeit und Gesundheit im Gespräch | Nr. 23/2021 | ISSN 2510-1722
Redaktion der Zeitung: Dr. Andreas W. Hohmann

Projektteam: Prof. Katja Scholz-Büurig, Dr. Frauke Drewes
Wissenschaftliche Begleitung: Birke von Borstel



FAMILIE IN DER
HOCHSCHULE